

Dresdner UniversitätsJournal



Berufsausbildung:
Lehrerstudenten
in der beruflichen Praxis Seite 5

Jubiläum:
Zehn Jahre Studiengang
»Internationale Beziehungen« Seite 6

Mathematikjahr:
Ein Rückblick auf
viele Veranstaltungen Seite 7

Erkundungstour:
Vorschulkinder
besuchen Uni-Institute Seite 8

**Dresdner
ReiseMarkt**

DRM

30. Jan. – 01. Feb. 09
Messe Dresden | 10–18 Uhr **TMS**
www.tmsmessen.de

Bibliothek hat nun auch sonntags offen

Seit 11. Januar 2009 öffnet die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) regelmäßig am Sonntag von 10 bis 18 Uhr. Das Ziel der Studentenstiftung Dresden, die SLUB sonntags zu öffnen, wird damit endlich erreicht. Bereits am ersten offenen Sonntag dieses Jahres nutzten mehr als 1500 Leser dieses Angebot. 2009 fördert die Studentenstiftung Dresden die Aktion SLUB am Sonntag erneut mit einem Zuschuss.

An den Sonntagen stehen interessierten Bürgern 1000 Leseplätze, alle Online-Angebote und rund 600 000 Bände in frei zugänglichen Regalen in der Zentralbibliothek zur Verfügung. Die Cafeteria ist geöffnet, Ausleihe und Magazine bleiben geschlossen.

Die »SLUB am Sonntag« wurde 2002 von der Studenteninitiative »unternehmen selbst!beteiligen« für die Prüfungszeit angestoßen. Seit Februar 2003 öffnete die SLUB Dresden bereits an 69 Sonntagen – finanziert mit privaten Spenden von Studenten, Absolventen, Unternehmen sowie mit entscheidender Unterstützung der TU Dresden und der SLUB selbst. UJ

↑ interesse@studentenstiftung.de
www.studentenstiftung.de

BVG-Präsident spricht an der TUD

Im Rahmen der Vortragsreihe »Dresdner Vorträge zum Verfassungsrecht« wird der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Professor Hans-Jürgen Papier, am 20. Januar 2009, 18.30 Uhr einen Vortrag zum Thema »Bewahrung und Reform der bundesstaatlichen Ordnung« halten. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. UJ

↑ Die Veranstaltung findet im von-Gerber-Bau, Bergstr. 53, Raum 038, statt. Der Eintritt ist frei.

Netzwerk sucht Honorarkraft

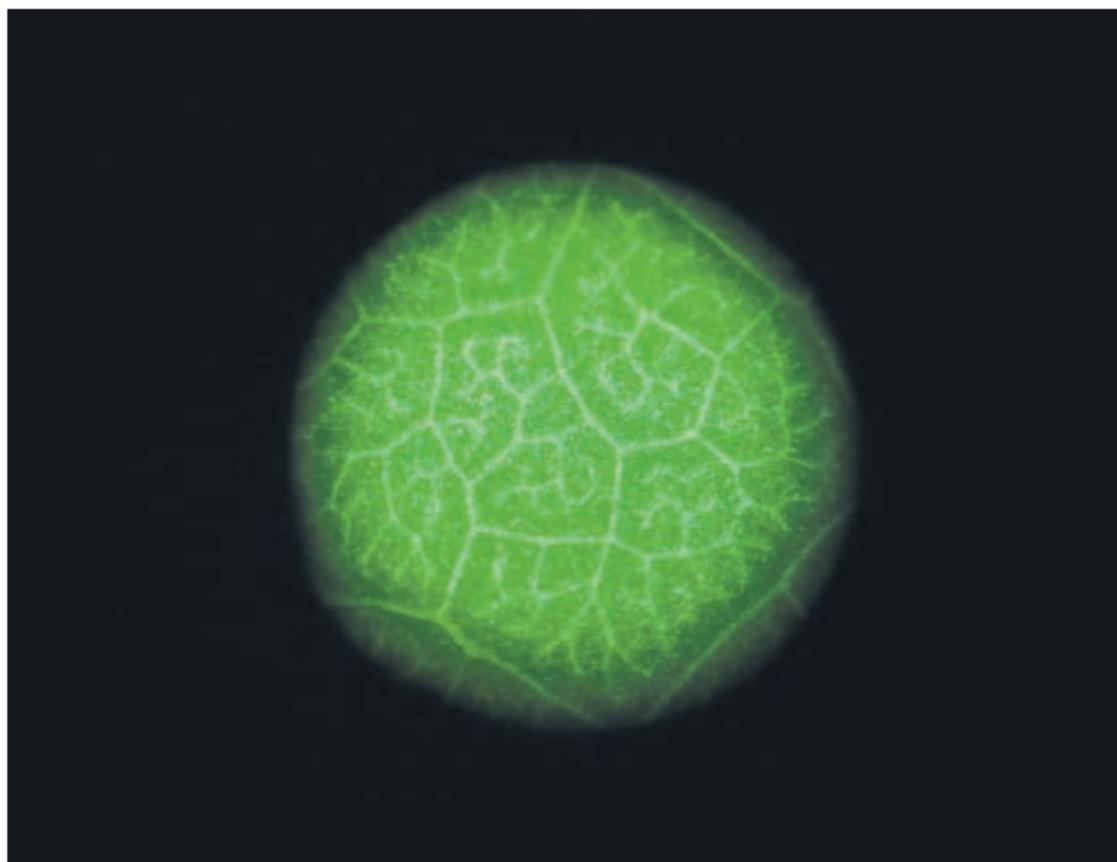
Im Rahmen der Imagekampagne »Pack dein Studium. Am besten in Sachsen« plant die TU Dresden, ein Netzwerk zu Schülerzeitungsredakteuren in den alten Bundesländern aufzubauen, um so Gymnasiasten für ein Studium an der TUD zu begeistern. Dafür sucht die Pressestelle der TU Dresden ab sofort eine Honorarkraft oder WHK für zwei Jahre. K.-A. Magister

↑ Interessenten melden sich bitte per Mail bei der TUD-Presse-sprecherin: pressestelle@tu-dresden.de

VDE-Kolloquium mit Festvortrag

Das 526. Elektrotechnische Kolloquium des VDE-Bezirksvereins Dresden findet am 4. Februar 2009, 16.30 Uhr in der Alten Mensa statt. Professor Reinhard Dietrich, Institut für Planetare Geodäsie der TUD, wird einen Festvortrag zum Thema »Dresdner Forschungen im Internationalen Polarjahr« halten. Danach findet die Jahresmitgliederversammlung des VDE-Bezirksvereins statt. Der Eintritt ist frei. se

Raffiniertes Blatt-Foto gewinnt Wettbewerb



Die vierköpfige Jury hatte es nicht leicht: über 120 Fotos fluteten das Postfach der Redaktion noch vor Jahresende. – Einsendeschluss des UJ-Fotowettbewerbes war der 15. Dezember 2008. Ganz unterschiedlich haben die Fotografen die thematische Richtschnur »Natur und Struktur« ausgelegt. Der Hauptpreis, der Bildband »Viaduct – Kunst und Wissenschaft« geht an Tilo

Meister (Institut für Feinwerktechnik und Elektronik-Design) für das hier abgebildete Foto »Blatt«. Der Künstler hat mit einem Makro-Objektiv direkt in ein Mikroskop ohne Okular hineinfotografiert. Beleuchtet war das Blatt im Durchlicht mit dem Licht einer Neonröhre, das Bild wurde ohne jede Nachbearbeitung eingereicht. Lesen Sie auch auf Seite 8. M.M.

Campusbüro Uni mit Kind feiert

Am 20. Januar 2009 gibt es »Rückblick – Ausblick – Feiern« zum zweijährigen Bestehen

Seit 2006 finden Studentinnen und Studenten, die dabei sind, eine Familie zu gründen oder schon Kinder haben, auf der George-Bähr-Str. 1B Rat und Unterstützung bei allen Fragen zu ihrer weiteren Studienorganisation, zur Schwangerschafts- und Geburtsbegleitung, für weitere Kontakte,

Information, Kurzbetreuung ihres Kindes (ab 8 Wochen bis 3 Jahre), Kurse zur Weiterbildung in Erziehungs-, Gesundheitsfragen und vieles mehr. Neu ist ein Angebot, das besonders ausländische Studierende, Gastprofessoren und Wissenschaftler mit ihren Familien integriert: zwei Mal wöchentlich geht es um Sprache und Begegnung durch Singen, kreatives Gestalten, Austausch über Sitten und Gebräuche und zum Abbau des Fremdseins.

Die Beratungsstelle, eine Kooperations-einrichtung der TU Dresden und des Studentenwerks, hat täglich geöffnet und seine Be-

raterInnen und KursleiterInnen können den Studentenfamilien aufzeigen, dass Studium und Elternschaft durchaus vereinbar sind.

Das Campusbüro hat sich mit seinem bedürfnisorientierten Angebot, mit der Dynamik und dem Engagement seiner MitarbeiterInnen sehr beliebt gemacht und wird inzwischen als kompetente Beratungsstelle von Studentenfamilien aller Dresdner Hochschulen aufgesucht.

Gemeinsam wollen wir nun das zweijährige Bestehen des Campusbüros feiern.

Deshalb laden wir am 20. Januar 2009 von 10 bis 18 Uhr auf die George-Bähr-Str. 1 B, – gleich um die Ecke der Stura-Baracke – alle studentischen Familien und Interessierte zu unserem Jubiläum ein.

Auf Groß und Klein warten Angebote fürs Herz, Augen, Ohren und Gaumen. Es wird sich der Vorhang für ein Puppenspiel der besonderen Art heben. Unsere Nachwuchskünstler dürfen sich bei einem Malwettbewerb erproben. Es geht um viel, denn das schönste Bild wird prämiert und veröffentlicht. Und auf die »Großen« wartet unser Familiencafé zum Plaudern und gemütlichen Beisammensein.

Wir freuen uns, mit Euch und Euren Kindern einen bunten Tag zu erleben. Für alle Interessierten warten wir aber auch mit zahlreichen Informationen rund um das Thema Studium und Kind auf.

Campusbüro-Team

↑ Das Campusbüro, George-Bähr-Str. 1B, Tel.: 463-32666, Fax: -32667, hat geöffnet: Montag, Mittwoch und Freitag: 10 – 13 Uhr, Dienstag und Donnerstag: 10 – 13 Uhr und 14 – 18 Uhr.



Die Betreuung der Kleinen wird im Campusbüro großgeschrieben.

Foto: CB

Rechtsanwalt
DR. AXEL SCHÖBER
www.dr-schober.de

Spezialisiert auf die Betreuung technologieorientierter Unternehmen:
- Vertrags- u. gesellschaftsrechtl. Gestaltungen
- Wettbewerbsrecht
- Internationales Wirtschaftsrecht
im Technologie Zentrum Dresden
Gosritzer Str. 61-63, 01217 Dresden
Tel.: 03 51-8 71 85 05

tinten-toner-fuchs

• befüllt
• kompatibel
• original
für Drucker, Kopierer, Fax

Tinte + Toner
(Entsorgung Ihres Leergutes)
Papier + Fotopapier
(auch Einzelblatt, Recyclingpapier)
Laminier-Service
Fax-Service

Münchner Straße 21, 01187 Dresden-Plauen • Fon: 0351 / 470 2000
Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 - 19 Uhr, Sa 9 - 14 Uhr

Ihr kompetenter Druck- und
Reproduzierdienstleister im Campus

**Bitte beachten
Sie unsere
Sonderpreise für
Uni-Drucksachen!!**

**Rufen Sie uns an
oder mailen Sie -
wir informieren
Sie gern.**

☎ (0351) 47 00 67 5
🌐 www.copycabana-dd.de
@ info@copycabana-dd.de
✉ Helmholtzstraße 4
01069 Dresden

5. FESTIVAL **JAZZ**
WELTEN
DRESDEN | 20. 3. – 28. 3. 2009

TUNNE

PROGRAMM + TICKETS
WWW.JAZZWELTEN.DE

Aus den Versammlungen der Personalvertretungen berichtet

Zum Jahresende beriefen der Personalrat und die Schwerbehindertenvertretung ihre Jahresversammlungen ein



Dr. Michael Hochmuth spricht auf der Versammlung. Foto: UJ/Eckold

Es käme ihm vor wie ein Weitspringer, der 100 Meter Anlauf nimmt und dann zehn Zentimeter weit springt, meinte Prorektor Professor Manfred Curbach auf der Personalversammlung am 2. Dezember 2008 über das neue Sächsische Hochschulgesetz. Der Personalratsvorsitzende Dr. Michael Hochmuth verglich die ursprünglichen TUD-Erwartungen an das Gesetz mit einem Grand mit Vieren: in der Skat-Terminologie seien Finanzautonomie, Bauherreneigenschaft, Aufhebung der Stellenplanbindung und Personalautonomie die vier Buben gewesen. Herausgekommen sei lediglich ein Grand ohne drei: nur der Personalhoheit der TUD für ihre Arbeitnehmer könne das Gesetz ggf. den Weg öffnen. Das Gesetz sei aus jeder Sicht inkonsequent. Er appellierte an die, nach seinen Worten überraschend vielen, Teilnehmer an der Personalversammlung, in den 2009 anstehenden TUD-Wahlen Personen in die Gremien zu wählen, die Interessensvertreter der Beschäftigten wären. Zuvor hatte er die umfangreiche Arbeit der Personalvertretung im Jahr 2008 geschildert.

Kanzler Wolf-Eckhard Wormser betonte, dass die TUD an ihrem Ziel festhalte, in künftigen Exzellenzwettbewerben »in der 1. Liga zu spielen«. Nur so könnten zusätzliche Ressourcen eingeworben werden. Er sprach Reserven in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und in der Frauenförderung an. Die weitere Internationalisierung der TUD sei ein »Lebenselixier« für die Universität und unabdingbar für die erfolgreiche Teilnahme am internationalen Wettbewerb. Was die Verwaltung anbetrifft, sei die weitere Umsetzung der

neuen Hochschulsteuerung vorrangig. Das Benchmarking-Verfahren in der zentralen Verwaltung werde mit sogenannten Peers fortgeführt und ausgewertet.

Mit der Vollversammlung für alle Behinderten zog die Schwerbehindertenvertretung (SBV) der TUD am 11. Dezember für das Jahr 2008 Bilanz. In ihrem Bericht schilderte Vertrauensfrau Helga Höhne zunächst die Arbeit des vergangenen Jahres. Es seien mehr als 1000 Einstellungsvorgänge über den Tisch der SBV gegangen, 15 Schwerbehinderte konnten eingestellt werden, zwei davon mit ausländischem Behindertennachweis. »Derzeit arbeiten an der TU Dresden 219 Behinderte, davon sind 156 schwerbehindert, 19 Schwerbehinderten gleichgestellt«, so Höhne. In ihrer Bilanz zum fünfjährigen Bestehen der Integrationsvereinbarung an der TUD schätzte sie ein, dass die geplante Schwerbehindertenquote von 5 Prozent nicht ganz erreicht wurde. Im Jahr 2007 betrug sie 4,5 Prozent.

Voraussichtlich im Frühjahr 2009 werde von der Dienststelle und dem Personalrat eine Dienstvereinbarung zum »Betrieblichen Eingliederungsmanagement« unterschrieben. Ziel ist u. a. die Vermeidung/Verringerung von evtl. tätigkeitsbedingten Arbeitsunfähigkeiten und das Erkennen von Rehabilitationsbedarf. Die Vertrauensfrau schilderte die monatlichen Gebäudebegehungen. Von 2005 bis 2008 seien 35 Gebäude auf ihre Barrierefreiheit untersucht worden. Hauptmängel sind fehlende Aufzüge, nicht behindertengerechte Zugänge und Sanitäranlagen und fehlende Kontrastmarkierungen an Treppenabsätzen. Sie merkte kritisch an, dass die Gebäude des Personalrats und der Schwerbehindertenvertretung noch nicht barrierefrei erreichbar sind.

Ursula Ebert, Arbeitgeberbeauftragte für Schwerbehindertenangelegenheiten, stellte die vielen baulichen Maßnahmen für Behinderte in den vergangenen fünf Jahren vor. Demnach wurden seit 2004 bis heute 198 000 Euro zur Gestaltung und Ausstattung behindertengerechter Arbeitsplätze durch Rententräger, Amt für Familie und Soziales und Arbeitsagentur gefördert, im gleichen Zeitraum 525 000 Euro zur Verbesserung baulicher Anlagen (Rampen, WC, Aufzüge, Parkplätze) im Rahmen kleiner Baumaßnahmen durch die TUD selbst aufgewendet. Besonders hob sie den Einbau eines Treppenlifts (A-Gebäude, Andreas-Schubert-Straße, 2004) und eines behindertengerechten Aufzugs (Barkhausen-Bau, 2006) durch Fördermittel des Rententrägers hervor.

Die künftigen Vollversammlungen werden aus statistischen Gründen erst im Januar einberufen. **Karsten Eckold**

PersonalRAT (16)

Kinderbezogene Entgeltbestandteile

Für die aus dem BAT-O in den TV-L überleiteten Beschäftigten wurde ein Vergleichsentgelt aus der Grundvergütung, der allgemeinen Zulage und dem Ortszuschlag gebildet. Für den in das Vergleichsentgelt einfließenden Ortszuschlag gilt, dass der Verheiratetenanteil im Ortszuschlag auf Dauer als Besitzstand gezahlt wird (§ 5 TVÜ-L). Im Unterschied dazu wird der Kinderanteil im Ortszuschlag als Besitzstand nur solange fortgezahlt, solange für diese Kinder ununterbrochen Kindergeld gezahlt wird (§ 11 TVÜ-L).

Was geschieht bei Unterbrechungen der Kindergeldzahlung?

Kinderbezogene Entgeltbestandteile werden grundsätzlich nur bei ununterbrochenem Kindergeldbezug gezahlt. Bei Unterbrechungen des Kindergeldbezuges, z.B. infolge eines Praktikums, erfolgt keine erneute Zahlung, auch wenn anschließend, z.B. während einer Ausbildung oder eines Studiums, wieder Kindergeld bezogen wird. Ausnahme: Wehr- und Zivildienst sowie ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr sind unschädliche Unterbrechungen, d.h. die kinderbezogenen Entgeltbestandteile werden wieder gezahlt.

Welche Auswirkungen hat eine Unterbrechung der Entgeltzahlung?

Das Ruhen des Arbeitsverhältnisses wegen Elternzeit, Mutterschutz, Rente auf Zeit, Ablauf der Krankenbezugsfristen oder

Wehr-/Zivildienst ist für die Besitzstandszulage unschädlich. Diese wird nach Wiederaufnahme der Beschäftigung weiter gezahlt. Bei allen anderen Unterbrechungen der Entgeltzahlung entfallen die kinderbezogenen Entgeltbestandteile auf Dauer.

Welche Auswirkungen hat Teilzeitarbeit? Der Betrag der kinderbezogenen Besitzstandszulage wird bei Arbeitszeitänderungen nach dem 31. Oktober 2006 nach dem Maß der individuell vereinbarten Arbeitszeit gezahlt. Bei jeder Arbeitszeitänderung (sowohl Verringerung als auch Erhöhung) ist sie somit neu zu berechnen.

Waren beide Ehepartner im öffentlichen Dienst tätig (sog. Konkurrenzbestand), stand nach § 29 BAT-O trotz Teilzeitbeschäftigung der ungekürzte Betrag zu. Durch den TVÜ-L ist dies geändert worden. Ab 01.09.2008 wird gemäß Durchführungsbestimmungen des SMF die Besitzstandszulage daher in solchen Fällen neu berechnet.

Weitere Informationen im PersonalRAT »Zulage zur Besitzstandswahrung für kinderbezogene Entgeltbestandteile und Vergütungsgruppenzulagen« (siehe Internetseiten des Personalrates).

➔ Rechtsquellen: § 5 Überleitungsvertrag TVÜ-L (Vergleichsentgelt), § 11 TVÜ-L inkl. Protokollnotiz (Kinderbezogene Entgeltbestandteile) § 24 (2) TV-L Entgelt bei Teilzeitbeschäftigung), Durchführungshinweise des SMF, Anlage zum Rundschreiben vom 19.09.06.

Beste Absolventen feierlich geehrt



In neuer Form wurden am 12. Dezember 2008 in der SLUB die besten Absolventen der TU Dresden verabschiedet. Magnifizienz Professor Hermann Kokenge und der Prorektor Bildung Professor Lenz hielten die feierlichen Reden und gratulierten. Bilder der Veranstaltung stehen bis 3. Februar unter www.tu-dresden.de/presse/absolventen121208 zum Download bereit. Foto: MZ/Liebert

Karriere im Dreiländereck

»kariera« – Job- und Praktikumsmesse für den Grenzraum Deutschland, Polen und Tschechien

Unter der Schirmherrschaft des sächsischen Wirtschaftsministers Thomas Jurk wird das Career Network am 30. Januar 2009 erstmalig an der TU Dresden die Job- und Praktikumsmesse »kariera« für den Grenzraum Deutschland, Polen und Tschechien veranstalten. Eingeladen sind Studenten und Absolventen aller Studienrichtungen und alle an der Region Interessierten, um sich mit Unternehmen, Institutionen und NGOs, die in den drei Ländern aktiv sind, zu beruflichen Perspektiven auszutauschen.

Ziel der Messe ist es, ein Informations- und Kontaktforum für deutsche, polnische und tschechische Studierende, AbsolventInnen und Unternehmen, Institutionen und Vereine zu beruflichen Perspektiven im deutsch-polnisch-tschechischen Dreiländereck zu etablieren. Damit schafft die »kariera« ein Angebot für den strategischen Berufseinstieg nicht nur in Sachsen, sondern auch über die Grenzen hinweg.

Auf der eintägigen Messe gibt es neben Ständen von Unternehmen, Institutionen und Vereinen ein umfangreiches Rahmenprogramm. Dieses reicht von Firmenpräsentationen über detaillierte Informationen polnischer und tschechischer Eures-Berater zur Arbeitssituation in Polen und Tschechien bis hin zu Erfahrungsberichten einzelner im Dreiländereck berufstätigen Personen

und Workshops zu Bewerbungsverfahren und interkulturellen Besonderheiten in den Nachbarländern.

Des Weiteren können sich Studierende und AbsolventInnen in Einzelgesprächen mit UnternehmensvertreterInnen persönlich vorstellen. Die »kariera« findet am 30. Januar 2009 in der Zeit von 9.45 bis 16 Uhr im Hörsaalzentrum der TUD statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. **Kathrin Tittel**

➔ Weitere Informationen sowie das Programm zur kariera finden Sie unter <http://tu-dresden.de/kariera3>. Ansprechpartnerin: Career Network, Kathrin Tittel M.A. Tel.: +49 351 463-42181 kathrin.tittel@tu-dresden.de

Mitteilungen aus dem Senat

Aus den Sitzungen des Senats vom 12. November und 10. Dezember 2008

Der Bericht des Rektoratskollegiums konzentrierte sich auf die folgenden Schwerpunkte:

- Promotion (zukünftige Entwicklung, Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen und mit Fachhochschulen),
- Erarbeitung eines internationalen Ingenieurs-Rankings gemeinsam mit dem CHE,
- Erhöhung der Attraktivität von ostdeutschen Hochschulen für Abiturienten

und Studierende aus den alten Bundesländern,

- sächsisches Hochschulrating (der Rektor dankt allen Beteiligten, insbesondere dem Prorektor für Universitätsplanung, für die exzellente Vorbereitung),
- Zeitablauf der Wahlen zum vorläufigen Senat, zum Senat, zu den Fakultätsräten und zum Hochschulrat nach Inkrafttreten des Hochschulgesetzes am 1. Januar 2009 und
- aktueller Stand der Leitbilddebatte an der TU Dresden.

Der Senat bestätigte die folgenden Vorlagen:

- Auszeichnung der besten Absolventen der TU Dresden am 12. Dezember 2008,

- Rahmenordnung für die Rechen- und Kommunikationstechnik und die IT-Sicherheit an der TU Dresden,
- Errichtung (und zugehörige Ordnung) einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung zur Strukturierung der Kooperation TU Dresden – außeruniversitäre Forschungseinrichtungen,
- Neubestellung der Mitglieder des Ausschusses für die Zugangsprüfung zum Erwerb der Studienberechtigung an der TU Dresden und
- Einrichtung der Studienkommissionen für die konsekutiven Masterstudiengänge Höheres Lehramt an Gymnasien und Höheres Lehramt an Berufsschulen.

Prof. Karl-Heinz Modler

Preisgekrönter Aufsatz

TUD-Wissenschaftlerin schreibt besten Beitrag zum Thema »Recht in Zeiten des Terrors«



Dr. Tina Roeder. Foto: privat

Dr. Tina Roeder von der Juristischen Fakultät der TU Dresden hat den besten Beitrag in einem bundesweit ausgeschriebenem Wettbewerb der Berliner Internetschrift »Humboldt Forum Recht« geliefert. Der Wettbewerb des Jahres 2008 stand unter der Schirmherrschaft von Bundesaußenminister Frank-Walter Steinmeier. Das Thema lautete »Recht in Zeiten des Terrors«. Gefordert waren Arbeiten, die über die gängigen Argumentationsschienen hinaus denken und neue, eigene Ansätze entwickeln.

Unter den rund 60 Nachwuchswissenschaftlern und Studenten, die an dem Wettbewerb teilnahmen, setzte sich Dr. Tina Roeder mit ihrem Aufsatz »Brand um Brand, Wunde um Wunde?« durch.

➔ Der Text ist im Internet nachzulesen unter: www.humboldt-forum-recht.de/deutsch/Publikationen/wettbewerb7.html

Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«: Der Rektor der Technischen Universität Dresden. V. i. S. d. P.: Mathias Bäumel. Besucheradresse der Redaktion: Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden, Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165. E-Mail: uj@tu-dresden.de Vertrieb: Ursula Pogge, Redaktion UJ, Tel.: 0351 463-39122, Fax: -37165. E-Mail: vertriebuj@tu-dresden.de Anzeigenverwaltung: SV SAXONIA VERLAG GmbH, Lingnerallee 3, 01069 Dresden, Peter Schaar, Tel.: 0351 4119914, unjourn@sxonia-verlag.de Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts. Redaktionsschluss: 9. Januar 2009 Satz: Redaktion. Druck: Henke Pressdruck GmbH & Co. KG, Plauener Straße 160, 13053 Berlin.

Airbus in Dresden und weltweit

20. Forum Unternehmer und Wissenschaft an der TU Dresden zum Thema Europäische Luft- und Raumfahrtindustrie im globalen Wettbewerb

Wir haben heute mit dem 20. Forum Unternehmer und Wissenschaft (FUW), bei dem wir über die europäische Luft- und Raumfahrtindustrie viel Interessantes hören werden, ein kleines Jubiläum. Gleichzeitig feiert heute aber auch eine Flugzeuglegende ihr Jubiläum. Auf den Tag genau vor 50 Jahren, am 4. Dezember 1958, ist der in Dresden konstruierte Düsenjet »152«, das erste Verkehrsflugzeug mit Strahlantrieb, zu seinem Jungfernflug gestartet, führte Armin Töpfer, Professor für Marktorientierte Unternehmensführung an der TU Dresden und stellvertretender Vorstandsvorsitzender der WGMU, in die Veranstaltung ein.

Die diesjährige FUW-Veranstaltung war auf Grund des interessanten Themas und der hochkarätigen Referenten sehr gut besucht. Teilnehmer an dem von der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Marktorientierte Unternehmensführung (WGMU) veranstalteten Forum waren aus ganz Deutschland neben den Mitgliedern der WGMU auch Gäste aus der Unternehmenspraxis und interessierte Professoren und Studierende aus sächsischen Universitäten. Der gesamten Veranstaltung gaben die drei Hauptreferenten, der Geschäftsführer der Elbe Flugzeugwerke GmbH (EFW), Dr. Andreas Sperl, der Aufsichtsratsvorsitzende von EADS und Vorstandsmitglied der Daimler AG, Dr. Rüdiger Grube, sowie vor allem der Präsident und CEO von Airbus, Dr. Thomas Enders, ihre Prägung.

In seiner Einführung aus Sicht der Universität betonte Professor Lenz, Prorektor für Bildung, dass die TU Dresden in Sachen Luftverkehr und Flugzeugbau sehr gut aufgestellt ist. So wurde im Jahr 2003 das Universitäre Zentrum für Luft- und Raumfahrt der TU Dresden als freiwilliger Zusammenschluss von 21 Professuren aus 16 Instituten und Fakultäten der TU Dresden gegründet. Des Weiteren existiert bei den Ingenieurwissenschaften das Institut für Luft- und Raumfahrttechnik, das sich auf Fragen der Aerodynamik, Luftfahrzeugtechnik und Raumfahrtssysteme spezialisiert hat. Die TU Dresden hat damit ein überregional wirkendes Kompetenzzentrum in der Luft- und Raumfahrttechnik. Professor Karmann ergänzte in



Dr. Thomas Enders, CEO & President von Airbus.

Foto: Inst.

seinem Grußwort als Dekan der Fakultät Wirtschaftswissenschaften, dass neben den wichtigen Technologien auch Managementkonzepte erfolgsentscheidend sind. In dieser weltweit im Wettbewerb stehenden und für nationale Wirtschaften bedeutungsvollen Branche leisten deshalb auch die Wirtschaftswissenschaften ihren Beitrag für zukunftsfähige Innovationen.

»In Dresden, an diesem Traditionsstandort der deutschen Flugzeugindustrie, sind nach der Wende neben den Elbe Flugzeugwerken zahlreiche weitere Unternehmen entstanden. Viele der in der sächsischen Luft- und Raumfahrtindustrie tätigen Firmen haben hier ihre Wurzeln. In unserer Region verfügen wir heute insgesamt über ein sehr breites Spektrum an Unternehmen und Einrichtungen, die direkt oder indirekt mit der Luft- und Raumfahrt verbunden sind«, so Dr. Sperl in seinem Vortrag zur Technologiekompetenz für die Luftfahrtindustrie in Dresden. Die Dresdner EFW sind in der EADS das weltweit einzige Kompetenzzentrum für die Airbus-Frachter-Umrüstung. Seit Mitte 1996 werden die Airbus-Typen A300 und A310 zu Frachtflugzeugen umgebaut, seit einigen Jahren z.B. aber auch Boeing-Flugzeuge. Die Elbe Flugzeugwerke sind heute Marktführer in diesem Segment.

»Die EADS ist ein Big Player im globalen Wettbewerb, und zwar in Europa die Nummer 1 und weltweit die Nummer 2«, führte Dr. Grube als Aufsichtsratsvorsitzender der European Aeronautic, Defense and Space Company (EADS) aus. Das Unternehmen entstand aus einem Zusammenschluss

mehrerer nationaler Hochtechnologiebereiche. Ziel ist es, in den nächsten Jahren zum Weltmarktführer Boeing aufzuschließen. Die Corporate Governance, also die Organisation und Führung des Unternehmens, bestand zunächst aus einer Doppelstruktur mit deutschen und französischen Führungskräften, um das Gleichgewicht der beiden Anteilseigner auch im Management abzubilden. Dies war allerdings der Wirtschaftlichkeit des Unternehmens nicht zuträglich. »Nach sieben Jahren war die Zeit reif, um von der Doppelspitze auf eine Organisationsstruktur mit einfacher Besetzung umzustellen«, so Dr. Grube. Neben der Balance der Aktionärsstruktur zwischen Deutschland und Frankreich ist aber vor allem das Vertrauen zwischen den einzelnen Top-Managern und auch den politischen Führungen ein wesentlicher Garant für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens. Die EADS macht heute mit den 5 Divisionen Airbus, Military Transport, Defence and Security, Eurocopter und Space ca. 40 Milliarden Euro Umsatz und beschäftigt weltweit über 116 000 Mitarbeiter.

»Für den zukünftigen Markterfolg ist eine neue industrielle Ausrichtung in der Luftfahrtindustrie erforderlich: Neben den traditionellen Märkten Europa und USA bekommen neue strategische Märkte, vor allem die Asien-Pazifik-Region, Indien und Russland, einen immer höheren Stellenwert«, betonte Dr. Enders als CEO und Präsident der Airbus. Als Konsequenz dieser notwendigen Internationalisierung von Airbus und Positionierung im Wettbewerb hob er in seinem Vortrag hervor, dass in

Zukunft die globale industrielle und technische Präsenz von Airbus verstärkt wird, also auch in anderen Weltmarktregionen und nicht nur in Europa in größerem Ausmaß für Airbus und von Airbus produziert wird. Er unterstrich dabei die Hauptziele: Realisierung einer wettbewerbsfähigen Kostenbasis, Absicherung durch Fertigung im Dollar-Raum, Eintritt in strategische Märkte und vor allem auch Rekrutierung der besten Talente weltweit. Airbus ist mit einem Umsatz von über 25 Milliarden Euro und über 56 000 Mitarbeitern die mit Abstand größte Division im EADS-Konzern. Trotz einiger Verzögerungen, z. B. bei der Auslieferung der neuen A380, hat Airbus im vergangenen Jahr Höchstmarken bei Auftragseingängen und Auslieferungen erzielt.

Für die gespannt lauschenden Zuhörer waren viele Informationen über dieses weltweit agierende und renommierte Unternehmen neu, vor allem weil die Referenten zahlreiche interessante Details aus der internationalen Zusammenarbeit und dem globalen Wettbewerb auch auf dem amerikanischen Markt berichteten. Nach jedem Vortrag wurde dies durch Fragen vertieft und auch nach der Veranstaltung wurde beim Imbiss die Diskussion noch fortgeführt. Fazit: Eine Veranstaltung, die bezogen auf die Referenten, die Interessen der Zuhörer und die Aktivitäten der TU Dresden ins Schwarze traf.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Marktorientierte Unternehmensführung, die am Lehrstuhl von Professor Armin Töpfer an der TU Dresden angegliedert ist, besteht aus einer handverlesenen Gruppe von Unternehmern und hochkarätigen Führungskräften aus ganz Deutschland. Der Vorstandsvorsitzende der WGMU ist der Bahnchef Dr. Hartmut Mehdorn. Die WGMU führt jährlich Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Unternehmenspraxis durch. Das Ziel besteht darin, den oftmals nur schwerfälligen Wissensaustausch zwischen Praxis und Wissenschaft zu fördern. In diesem Jahr nahmen an der Veranstaltung im Festsaal der Fakultät Wirtschaftswissenschaften über 100 Gäste teil. J.G.

Die Vorträge und die Ergebnisse der Veranstaltung werden wiederum als Broschüre veröffentlicht. Für Interessenten der Universität steht diese Publikation kostenlos zur Verfügung. Interessenten wenden sich hierzu an lfmu@rcs.urz.tu-dresden.de. Weitere Informationen zur WGMU/FUW gibt es unter <http://www.tu-dresden.de/wwwblmuf>.

Boccaccio-Vortrag im Hörsaalzentrum



Das Italien-Zentrum der TU Dresden lädt herzlich ein zu einem Vortrag von Professor Joachim Leeker am Dienstag, 20. Januar 2009, um 18.30 Uhr, im Hörsaalzentrum Raum E01. Der Literaturwissenschaftler am Institut für Romanistik wird in der vom Italien-Zentrum initiierten Reihe *Classici italiani* den italienischen Schriftsteller Giovanni Boccaccio (1313 – 1375) präsentieren. Der Vortrag umfasst einen Überblick über Boccaccios Werke und ihre Kernideen, eine nähere Vorstellung seines Hauptwerkes *Decameron* und die Lektüre ausgewählter Passagen in deutscher und italienischer Sprache, jeweils illustriert durch Lichtbilder. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. cm

Preis »KONTAKT 2008« verliehen

Dass der Frauenanteil unter den Studierenden der Ingenieurwissenschaften sehr gering ist – an der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik (E&I) sind aktuell 9,1% der immatrikulierten Studierenden weiblich –, ist weder neu noch ein Geheimnis. Liegt es daran, dass Technik nichts mit Frauen zu tun hat oder verstehen Frauen einfach nichts von Technik? Wohl kaum; und das wurde wieder einmal von einer sehr erfolgreichen Absolventin der Fakultät E&I bewiesen: Am 15.12.2008 haben das Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Elektronik und das Zentrum für mikrotechnische Produktion der Fakultät E&I den Preis »KONTAKT« an Susan Walter vergeben.

Der Preis wird von dem Verein Förderung der Elektronik-Technologie an der TU Dresden e. V. gestiftet und für die beste Diplomarbeit auf dem Gebiet der Aufbau- und Verbindungstechnik des zurückliegenden Studienjahres vergeben. Frau Walter hat den Preis für ihre hervorragende Diplomarbeit zu dem Thema »Untersuchung zur Strukturierung von Phased Array Sensoren« erhalten.

Sie ist momentan wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Aufbau- und Verbindungstechnik der Fakultät E&I und wird in Verbindung mit dem Fraunhofer-Institut für zerstörungsfreie Prüfverfahren, Institutsteil Dresden, promovieren.

Monique Rust

Tumoren wirksam bekämpfen

10-jähriges Jubiläum der Stereotaktischen Strahlentherapie am Uniklinikum

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie lud am 4. Dezember 2008 zum Symposium »10 Jahre Stereotaktische Bestrahlung am Universitätsklinikum Dresden« und zum anschließenden Workshop »Targetbewegung bei der Extrakraniellen Stereotaxie« vom 5. bis zum 6. Dezember ein.

Um Tumoren so wirksam wie möglich zu bekämpfen, ohne das umgebende Gewebe übermäßig zu belasten, setzt die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus seit nunmehr zehn Jahren ein spezielles Verfahren ein. Mit der Stereotaktischen Bestrahlung lassen sich Tumoren aus nahezu jeder Richtung mit einer Präzision im Millimeterbereich erreichen. So kann die Strahlung von zehn bis 20 unterschiedlichen Positionen auf die Krebszellen gerichtet werden, um dort eine hohe Dosiskonzentration zu erreichen. Dank dieser Fokussierung gelingt es, das angrenzende Gewebe trotz höherer Gesamtdosis zu schonen. Eine weitere zusätzliche Schonung kann durch die Aufteilung der Dosis auf mehrere Sitzungen erreicht werden, um eine Regeneration des Normalgewebes von der Bestrahlung zu ermöglichen.

Die neue Methode wurde im Dezember 1998 nach einer aufwendigen Vorbereitungsphase erstmals in Dresden angewandt – mit großem Erfolg: Bei der damals behandelten ersten Patientin hat sich bis zum heutigen Tag kein neuer Tumor gebildet. Als Gast des Symposiums berichtete sie darüber am 4. Dezember. Weitere Programmpunkte der Veranstaltung waren Erfahrungsberichte von Ärzten und Wissenschaftlern des Uniklinikums sowie externen Experten. Dabei ging es um Zukunftsperspektiven und Alternativen des Verfahrens und die Anwendung auch außerhalb des Kopfes besonders bei Lungen-, Leber- und Prostata Tumoren, wo Bewegungen des Patienten und des Zielorgans z. B. durch die Atmung eine bedeutende Rolle spielen können.

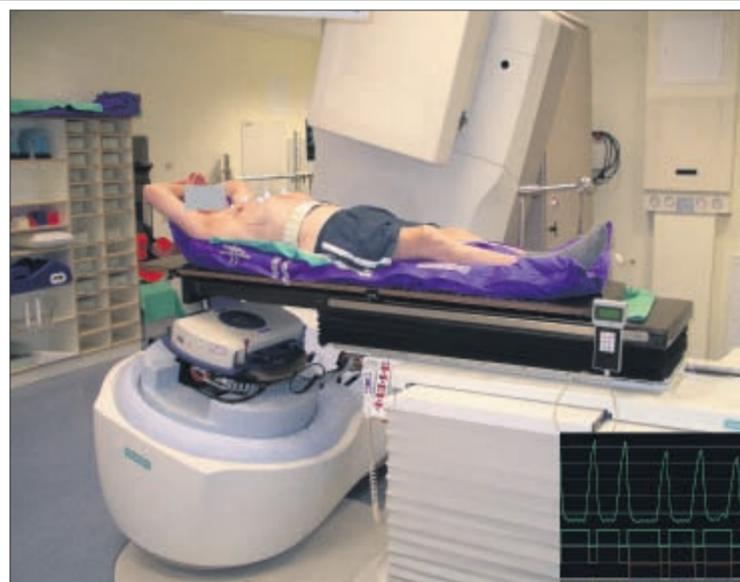
Im Rahmen des anschließenden Workshops für extrakranielle Stereotaxie wurden alle Aspekte, die durch die Bewegungen des Zielvolumens für Bestrahlungsplanung und -durchführung entstehen, in einer angeregten Atmosphäre von ausgewiesenen Fachleuten wissenschaftlich diskutiert.

So wurde unter anderem an einer Bestrahlung von Lungentumoren, deren räumliche Position atembedingt stark variiert, dargelegt, wie sich die Dosis im geplanten Bereich vermindert und dementsprechend eine geringere Wahrscheinlichkeit vorliegt, den Tumor zu heilen oder zu verkleinern. Um dem entgegenzuwirken,

gibt es Methoden, die diese Bewegungen erfassen und ausgleichen, welche ebenfalls vorgestellt wurden. Als Folge dieser verbesserten Einstellung ist es möglich, die Dosis im Ziel wieder zu erhöhen und somit die Therapieergebnisse zu optimieren.

Ziel des Workshops war es, insbesondere weniger erfahrenen Kollegen die gewonnenen Erkenntnisse anschaulich darzustellen und ihnen somit den Einstieg in die Materie zu erleichtern. Insgesamt nahmen 80 Kollegen aus ganz Deutschland teil. Des Weiteren sprach Prof. Mirabel, ein französischer Kollege aus Lille, über seine klinischen Erfahrungen mit dem Cyberknife, einem roboterbasierten Linearbeschleuniger zur stereotaktischen Bestrahlung, der auch in der Lage ist, Tumorbewegungen zu folgen.

Ein Höhepunkt des Workshops war eine Videokonferenz am 5. Dezember, bei der die stereotaktische Bestrahlung eines Lungen-Ca Patienten mit Atemsteuerung live demonstriert wurde. Dabei haben sich die Mitarbeiter des Videoconference Competence Center der TU Dresden in hervorragender Weise um eine perfekte Übertragung bemüht, was von allen Teilnehmern sehr gut aufgenommen und lobend erwähnt wurde. Besonderer Dank gebührt den involvierten Mitarbeitern des VCC, Christian Meyer, Frank Schulze sowie Hoang Hong Phong, die es auf diese Weise allen Teilnehmern



Ein Patient liegt am Linearbeschleuniger in Bestrahlungsposition. Rechts unten eingeblendet ist die Atemkurve, die zur Steuerung der Bestrahlung verwendet wird. Die Bestrahlung erfolgt nur, wenn sich der Patient mit seiner Atmung in dem vorher eingestellten Fenster (Gate) befindet (dunkelbraune Kurve). Die Atemkurve wird von einem Drucksensor in dem Bauchgurt gewonnen und mit den weißen Markern auf der Haut des Patienten über zwei Infrarotkameras stereoskopisch verfolgt. Foto: UKD

des Workshops ermöglicht haben, diese Art der Behandlung, die im Moment nur in wenigen Kliniken Deutschlands angeboten wird, hautnah miterleben, was sonst auf Grund der räumlichen Enge am Bestrahlungsgerät nicht möglich gewesen wäre. Auf diese Weise konnten alle Teilnehmer die Behandlung von Anfang bis Ende verfolgen. Mit mehre-

ren Kameras konnte der Ablauf der Behandlungen an verschiedenen Stationen sowohl im Bestrahlungsraum als auch im Bedienraum an den verschiedenen Workstations, welche für die Hochpräzisionstherapie benötigt werden in hervorragender Weise und sehr guter Bild- und Tonqualität verfolgt werden.

PD Dr. Horst Alheit/Yvonne Jaensch

Gründer des Mikroelektronik-Technikums verstorben

**Professor Dietrich Gerber
lehrte und forschte seit
1969 an der TU Dresden**

Am 22. November 2008 verstarb Prof. Dr.-Ing. habil. Dietrich Gerber nach kurzer schwerer Krankheit wenige Wochen nach seinem 81. Geburtstag.

Nach dem Studium der Physik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und einer dreijährigen Assistenz am dortigen Technisch-Physikalischen Institut nahm Dietrich Gerber eine insgesamt 14-jährige Industrietätigkeit in Dresden auf. Während dieser Zeit war er u. a. Leiter des Forschungs- und Entwicklungsbereichs »Strahlungsdetektoren« im damaligen »Wissenschaftlichen Industriebetrieb Vakuumtechnik Dresden«.

1969 erfolgte die Berufung von Dietrich Gerber zum ordentlichen Professor für »Elektronik-Technologie« an die Fakultät Elektrotechnik der Technischen Universität Dresden. In entscheidendem Maße war er am Aufbau und der Profilierung der damaligen Sektion »Elektronik-Technologie

und Feingerätetechnik« beteiligt, die 1968 im Ergebnis der 3. Hochschulreform der DDR unter der Leitung von Professor Siegfried Hildebrand gegründet worden war. Das größte Verdienst Professor Gerbers besteht in der Gründung des »Lehr- und Forschungstechnikums Montagetchnologie der Mikroelektronik«, dessen Aufbau und Inbetriebnahme er vielen materiellen Schwierigkeiten zum Trotz durchsetzen konnte. Mit diesem Technikum entstand erstmalig an der TU Dresden eine große Forschungs- und Bildungseinrichtung der Mikroelektronik-Technologie. Heute ist das ehemalige Technikum als »Mierdel-Bau« Heimstatt des Instituts für Halbleiter- und Mikrosystemtechnik der TU Dresden.

Prof. Gerber war von 1969 – 1976 Direktor der Sektion »Elektronik-Technologie und Feingerätetechnik«, von 1969 – 1990 Leiter verschiedener Wissenschaftsbereiche im Technikum, von 1969 – 1990 Mitglied der Fakultät Elektrotechnik und des Wissenschaftlichen Rates der TU Dresden.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken. **Prof. Dr.-Ing. Peter Schegner
Dekan der Fakultät Elektrotechnik
und Informationstechnik**

Sammlung für TUD-Solaranlagen

**Studentenstiftung und
TUUWI sammeln Geld**

»Sonne ernten für bessere Studienbedingungen« lautet das Leitmotiv eines Projektes der Studentenstiftung Dresden zusammen mit der TU-Umweltinitiative (TUUWI). Das Ziel ist es, mit Spenden und Zustiftungen auf Dächern der TU Dresden Photovoltaikanlagen zu installieren. Dies vereint gleich mehrere Aspekte: Der Campus wird klimafreundlicher, die Aufmerksamkeit auf regenerative Energieerzeugung weiter erhöht und die Erträge der Energieeinspeisung

kommen den Projekten der Studentenstiftung Dresden zugute. Diese sind z. B. die Aktion »Leerstuhl«, Extra-Tutorien oder der nächste Sommerkurs »Mediale Begleitung einer wissenschaftlichen Tagung«. Die Suche nach geeigneten Dächern steht kurz vor dem Abschluss. Ein Favorit ist der Neubau des Zentrums für Energietechnik (ZET), welches mit Solarmodulen auf Dach und Fassade ausgestattet werden kann. Nun suchen die Studenten weitere Spender für das Projekt.

Peter Pohl



Kontakt und Informationen:
www.studentenstiftung.de

Botschafter besucht TUD



Eine französische Delegation um den Botschafter Frankreichs in Deutschland, Bernard de Montferrand (r.), besuchte am 14. Januar 2009 Dresden. Nachdem sich die Gäste im NamLab von Dr. Karl-Heinz Horninger (l.) die Situation der gemeinsamen gGmbH von Qimonda und Land Sachsen/TU Dresden schildern ließen, sprachen sie am Nachmittag mit Rektor Professor Hermann Kokenge. Foto: UJ/Eckold

Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Januar

40 Jahre

Dipl.-Ing. Rudolf Kühne
Institut für Verkehrstelematik

25 Jahre

Elisabeth Münch
Institut für Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Wohlfahrtswissenschaften
Dipl.-Ing. Werner Herklotz

SG 4.1 Bau- und Raumplanung

Jürgen Berthold

SG 4.2 Bautechnik

Dr. Maria Schmidt

Institut für Strömungsmechanik

Dr. Gunnar Suchaneck

Institut für Festkörperelektronik

Doris Liebner

SG 5.1 Forschungsförderung/Transfer

**Allen genannten Jubilaren
herzlichen Glückwunsch!**

Die Grande Dame des Rektorats geht



Marlies Uhlmann (l.) und ihre Nachfolgerin Steffi Gerber.

Foto: UJ/Eckold

**Steffi Gerber übernimmt
von Marlies Uhlmann die
Protokollangelegenheiten**

Dass Marlies Uhlmann am 21. Januar 65 Jahre alt wird, sieht man ihr beim besten Willen nicht an. Dass sie zum Ende des Monats in Rente geht und die Uni endgültig verlässt, mag man erst recht nicht glauben. Zu sehr gehört die Mitarbeiterin im Dezernat 5 zum »Inventar« der Uni. »Der Eine oder Andere an der TUD kennt mich vielleicht sogar noch als Fotografin«, meint sie schmunzelnd. Diesen Beruf hatte sie von 1960 bis 1963 gelernt. Ab 1963 hatte sie ein eigenes

Fotolabor an der Fakultät Maschinenwesen und war zuständig für die gesamte dortige Fotoarbeit. Acht Jahre später wechselte sie an die Dresdner Ingenieurhochschule und begleitete auch hier Lehre und Forschung fotografisch. Mit der Eingliederung der Hochschule in die TU Dresden landete sie 1986 wieder an der Alma Mater und ist seit 1992 im Bereich Öffentlichkeitsarbeit tätig. Sie betreute die Infostelle im alten Rektorat, bevor sie im Jahr 2001 die Protokollangelegenheiten für das Rektorat übernahm. »Das heißt, alle großen Festveranstaltungen wie Investituren, Ehrenpromotionen, Ehrungen und die feierliche Immatrikulation zu organisieren«, schildert Marlies Uhlmann. Dass dafür Übersicht, Zuverlässigkeit und jede

Menge Gespür notwendig sind, bewies sie immer wieder.

Nun übergibt sie bald den dienstlichen Staffelstab an ihre Nachfolgerin. Steffi Gerber ist geprüfte Fachkauffrau für Büromanagement. Die 29-Jährige kommt von der Palucca Schule Dresden und arbeitete dort als Sekretärin von Rektor und Kanzler. »Dass ich diese Arbeit für zwei Chefs bewältigte, hat mich für die hiesige Stelle sicher gut vorbereitet«, meint die gebürtige Großenhainerin. Erste Bewährungsprobe wird für Steffi Gerber die Organisation der Festveranstaltung am 23. Februar 2009 zu Ehren des 70. Geburtstages von Altmagnifizenz Professor Achim Mehlhorn sein.

Karsten Eckold

Kito Lorenc jetzt Ehrendoktor an der TU Dresden

**Der sorbisch-deutsche
Schriftsteller, Lyriker
und Übersetzer Kito Lorenc
wurde am 18. Dezember
geehrt**

Mit Lorenc wurde einer der bedeutendsten Sprachschöpfer der sorbischen Literatur ausgezeichnet, der in den vergangenen Jahrzehnten den sorbisch-deutschen Kulturdialog poetisch richtungsweisend gestaltet hat. Dabei ist ihm das Sorbische als verbindendes Glied zwischen deutscher und allgemein slawischer Kultur ein ebenso meisterhaft beherrschtes Ausdrucksinstrument wie das Deutsche. Die zweisprachige Lausitz besitzt in Lorenc' vielfältigem Werk einen wichtigen Schlüssel zu Fragen nach kultureller Mehrfachcodierung in Kontaktsituationen, wie sie auch Gegenstand wissenschaftlicher Erforschung an der TU Dresden sind. Die Fakultät Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften der TU Dresden ehrte mithin nicht nur den Dichter, sondern auch den Literaturwissenschaftler, Übersetzer und Herausgeber Lorenc.

Der 1938 in Schleife bei Weißwasser geborene Lorenc studierte bis 1961 Slawistik in Leipzig, bis 1972 war er Mitarbeiter am Institut für sorbische Volksforschung in Bautzen. 1972 bis 1979 arbeitete er als



Kito Lorenc (l.) erhält von Magnifizenz Professor Hermann Kokenge die Insignien eines Ehrendoktors der TU Dresden. Foto: MZ/Liebert

Dramaturg am Staatlichen Ensemble für sorbische Volkskultur. Kito Lorenc ist Mitglied der Sächsischen Akademie der Künste, er lebt seit Jahren als freier Schriftsteller in der Nähe der Gemeinde Hochkirch in der Oberlausitz.

Seit 1962 bis heute hat er zahllose Bücher sowohl als Autor als auch als Her-

ausgeber veröffentlicht. Für sein Schaffen wurde er mit vielen Preisen geehrt, darunter 1991 mit dem Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste Berlin und für 2009 mit dem Lessing-Preis des Freistaates Sachsen.

Die Laudatio hielt Professor Hartmut Zwahr von der Universität Leipzig. **UJ**

Motivation trifft Stipendium

**Verein schreibt
Stipendium aus**

Der Verein für akademische Bildung startete jetzt die Initiative »Studium zu verschenken« und vergibt das erste Motivationsstipendium Deutschlands in Höhe von 21 000 Euro. Unter dem Thema

»Wer die höchste Motivation besitzt, hat ein Hochschulstipendium verdient, denn wer motiviert ist, wird sein Studium auch erfolgreich beenden!« sollen die Bewerber mit Texten, Videos und Bildern ihre Entscheidung für ihr Studium aufzeigen. Bewerben kann sich, wer zwischen 18 und 35 Jahre alt ist, das (Fach-)Abitur und spätestens bis zum Wintersemester

2009 einen Studienplatznachweis an einer Universität/Fachhochschule hat oder den Bachelor-Abschluss hat und für den Master immatrikuliert ist. **JS**

➔ Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen gibt es unter der Webadresse: www.studium-zu-verschenken.de

Ausbildungsprozesse gestalten und diskutieren

Lehramtsstudenten suchen den Dialog mit Berufsschullehrern

Auszubildende wollen einen interessanten und abwechslungsreichen Unterricht – einen Unterricht, der sie auf die Arbeit gut vorbereitet und in den sie ihre Erfahrungen aus dem Betrieb einbringen können. Hier sind die Berufsschullehrer stark gefordert, denn sie müssen die sich ständig verändernden technischen und arbeitsorganisatorischen Sachverhalte in den Betrieben erfassen und nach geeigneten Formen für das Vermitteln und Aneignen dieser suchen. Hierbei gilt es, regionale Besonderheiten beim Einsatz von Technik in den Betrieben in den Unterricht einzubeziehen sowie die schulische und betriebliche Ausbildung noch enger zu verzahnen. Gleichzeitig sind recht unterschiedlich vorgebildete Auszubildende sowie Wünsche der Ausbildungsbetriebe hinsichtlich der Ausbildungsschwerpunkte und deren zeitlichen Abfolge zu berücksichtigen. Diese Vielschichtigkeit beim Unterrichten stellt die Berufsschullehrer vor vielfältige Aufgaben, bei denen sie eine konstruktive Unterstützung dankend annehmen. Daraus resultierte für uns die Frage: Können wir mit unseren Studierenden die Berufsschullehrer dabei unterstützen?

In der Beruflichen Fachrichtung Metall- und Maschinentechnik kamen wir mit unseren Studierenden überein, nicht irgendwelche fiktiven Unterrichtskonzepte zu entwickeln, sondern solche, für die bei den Lehrenden ein echter Bedarf besteht, wo neue Ideen Not tun. Um diese Herausforderung an die Berufsschullehrer hautnah zu erleben, wurde zusammen mit Dr. Jörg Biber einerseits der Kontakt mit Berufsschullehrern und andererseits mit der beruflichen Praxis in mehreren Betrieben gesucht. Die Studierenden haben sich dafür in der Lehrveranstaltung von Professor Hartmann mit Rahmenlehrplänen sowie Arbeitsmaterialien des Freistaates Sachsen für Metallberufe beschäftigt, die seit 2003 auf dem »Lernfeldkonzept« basieren. Deren Ziel ist es, bei den Schülern »berufliche Handlungskompetenz« auszubilden, damit sie die sich ändernden Aufgaben moderner Berufsarbeit bewältigen können. Auf dieser Basis waren die Studierenden in der Lage, komplexe Lernsituationen auf der Grundlage des Lehrplanes sowie ihrer Arbeitsprozessstudien zu planen. In der eingedrehten wurden beispielhafte Unterrichtskonzepte entwickelt und Möglichkeiten des Unterrichts diskutiert. Verschiedene Lernfelder des Ausbildungsberufes »Zerspanungsmechaniker« wurden von den Studierenden ausgewählt, auf Zielsetzungen und Abhängigkeiten zu anderen Lernfeldern hin analysiert und in einem längeren Annäherungsprozess interessante, dem Konzept des Lernfeldes entsprechende Lernsituationen entwickelt. Nach Absprachen und Hinweisen der Berufsschullehrer erarbeiteten die Studierenden in Tutorien bei Herrn Wohlrahe konkrete Ideen für Lernarrangements, die so oder ähnlich in naher Zukunft im Unterricht umgesetzt werden können und sollen.



Damit Auszubildende die sogenannte berufliche Handlungskompetenz erlangen, werden sie in Theorie und Praxis ausgebildet. Gut qualifizierte Berufspädagogen spielen dabei eine Schlüsselrolle. Foto: Archiv UJ/Eckold

Für den Beruf der Zerspanungsmechaniker ist das Bild des wortkargen, överschmierten Drehers oder Fräasers lange passé. Ein Zerspanungsmechaniker von heute muss ein Werkstück aus einem Auftrag in weitaus der meisten Fälle per CAD-Programm erstellen oder abändern; den Maschineneinsatz planen und mit Kollegen zeitgenau abstimmen. Im Anschluss ist die CNC-Werkzeugmaschine zu programmieren, einzurichten und das Produkt in den geforderten Stückzahlen unter Beachtung vorgegebener Anforderungen wie der Genauigkeiten, Oberflächengüten, Formgebung und unter Berücksichtigung von Arbeitssicherheit und Wirtschaftlichkeit zu fertigen. Um die Qualität zu sichern, müssen die Auszubildenden u. a. die Eigenschaften der Maschine kennen, diese warten können und mögliche Störungen frühzeitig an ihren Symptomen erkennen.

Die Messlatte für die Konzeptentwicklung wurde ziemlich hoch gelegt, denn die Studierenden und Lehrenden wollten sich vor den Berufsschullehrern gut präsentieren und sie mit ihren Argumenten von der Machbarkeit überzeugen. Um möglichst mit vielen Berufsschullehrern ins Gespräch zu kommen, organisierten die Studierenden der Beruflichen Fachrichtung Metall- und Maschinentechnik einen Workshop in der Aula des Beruflichen Schulzentrums für Technik »Gustav Anton Zeuner« Dresden. Alle fieberten der Präsentation ihrer Ideen entgegen. Dann war es soweit. Zum Workshop kamen Fachlehrer und Fachleiter beruflicher Schulzentren aus Dresden, Freital, Pima, Radeberg und Riesa.

Die Studierenden präsentierten sehr engagiert ihre Konzepte zur schulischen Ausbildung von Zerspanungsmechanikern im 2. und 3. Ausbildungsjahr.

Das Ziel und die Vorgehensweise in den konzipierten Unterrichtssituationen kam in den Beiträgen klar zum Ausdruck. Die dargebotenen Lernarrangements wurden kritisch beleuchtet und hinterfragt. Die Studierenden nutzten die Gelegenheit, um ihre Entwürfe nicht nur näher auszuführen, sondern vor allem zu begründen. Oft entwickelte sich zwischen den Anwesenden ein reger Austausch, was das Umsetzen der Entwürfe angeht. Dabei wurden u. a. auch schulorganisatorische, schulrechtliche und verwaltungstechnische Umstände besprochen, die einer Realisierung von neuen Ideen im beruflichen Unterricht entgegenstehen können. Es wurde auch deutlich: Das Ausgestalten eines modernen beruflichen Unterrichts bedarf der Zusammenarbeit der Lehrenden – insbesondere der gemeinsamen Diskussion und Abstimmung von Lehr- und Bildungskonzepten. Derartige Arrangements setzen eine durchdachte Organisation der Abläufe in den Schulen voraus. »Wie können schulische und betriebliche Ausbildung noch besser aufeinander bezogen sein? Wie kann ein – durch Krankheit ausgefallener – Kollege optimal in seinen Stunden vertreten werden? Wodurch kann es gelingen, den Unterricht stetig zu verbessern und auf hohem Niveau zu halten?« Derartige Fragen können nur durch kontinuierliches, abgestimmtes Zusammenarbeiten der Fachlehrer untereinander beantwortet werden. Das

Offenlegen und gegenseitige Abwägen von Bildungskonzepten sind Ausdruck modernen Bildungsmanagements, ohne das zukünftig wohl kein BSZ mehr effizient arbeiten kann. Als Workshop-Produkt konnte den Teilnehmern am Ende eine CD-ROM überreicht werden, welche noch einmal alle Unterrichtsentwürfe und Präsentationen enthielt.

Die Reaktionen auf die Veranstaltung waren durchweg positiv: Die Studierenden bekamen ein ehrliches Feedback ihrer Ideen. Sie konnten so manchen guten Tipp mit nach Hause nehmen. Die anwesenden Lehrer gingen mit neuen Eindrücken an ihre Wirkungsstätten zurück. Spontan äußerte so mancher Lehrer, einige Ideen der Veranstaltung in die eigenen Unterrichtskonzepte aufzunehmen bzw. einige Konzepte neu zu entwickeln und mit Kollegen zu beraten. Von den teilnehmenden Lehrern wurde eingeschätzt, dass die Studierenden sich mächtig ins Zeug gelegt haben, bestens vorbereitet waren und die Veranstaltung eine echte »Lehrerweiterbildung« war. Das schätzte auch der Schulleiter, Dr. Hans-Georg Clemens, so ein. Die Teilnehmer erhalten demnächst eine Teilnehmerurkunde, ausgestellt von unserer Beruflichen Fachrichtung und dem BSZ für Technik.

Im folgenden Jahr soll erneut ein solcher Workshop – dieses Mal direkt als Lehrerweiterbildung deklariert – in bewährter Weise in Kooperation mit dem BSZ für Technik durchgeführt werden.

Dirk Wohlrahe
Dr. Jörg Biber

Sieben Gründe für das TUD-Studium

Seit Beginn des Jahres können sich Studieninteressierte auf der TUD-Homepage im 12-minütigen Film »7 Gründe für ein Studium an der TU Dresden« über die Vorzüge eines Hochschulstudiums an der Technischen Universität Dresden informieren. Neben einem breiten Fächerangebot, deutschlandweit einmaligen Studiengängen und einer praxisorientierten Ausrichtung zählen dazu auch die gute Betreuung rund ums Studium und nicht zuletzt die Schönheit der Studienstadt Dresden selbst.

Der Film entstand auf Initiative des Sachgebiets Universitätsmarketing im Medienzentrum der TU Dresden. Steffi Eckold

Der Film kann unter <http://tu-dresden.de/service/multimedia/filme/7gruende> angeschaut werden. Die Sequenzen können auch einzeln betrachtet werden. Kontakt-E-Mail: katharina.leiberg@tu-dresden.de

Krise als Tagungsmittelpunkt

Eine interdisziplinäre Tagung zum Thema »Die Krise: Versuch der Profilierung eines begrifflichen Passepartouts« veranstalten das Europäische Graduiertenkolleg (EGK) 625 »Institutionelle Ordnungen, Schrift und Symbole« der TU Dresden und der EPHE Paris am 23. und 24. Januar 2009. Eingeladen sind alle Interessierten, die sich mit verschiedenen Facetten der Thematik auseinandersetzen wollen. Gäste erhalten freien Zugang zur Tagung, die in den Räumlichkeiten des EGK in der Ludwig-Ermold-Str. 3 in 01217 Dresden stattfinden wird. DM

Weitere Informationen unter: <http://www.tu-dresden.de/egk>

Klimawandel und globale Konflikte

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Professor Hans Vorländer, Leiter des Zentrums für Verfassungs- und Demokratieforschung an der TU Dresden, findet im Deutschen Hygiene-Museum Dresden am 29. Januar 2009 im Rahmen der öffentlichen Ringvorlesung »Gesellschaftspolitische Debatten zum Klimawandel« eine neue Veranstaltung statt.

Dennis Tänzler, Senior Project Manager, Adelphi Research Berlin (2007/2008 Planungsstab, Auswärtiges Amt) und Professor Harald Welzer, Direktor des Center for Interdisciplinary Memory Research am Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, befassen sich mit dem Thema »Klimakriege: Führt der Klimawandel zu globalen Konflikten?«.

Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Angebote des Schülerrechenzentrums

Halbjahreskurse ab Januar 2009 am Schülerrechenzentrum (SRZ) der TUD

Für Schüler, die erst jetzt auf das Schülerrechenzentrum der TU Dresden aufmerksam geworden sind, beginnen in der Woche vom 26. – 30. Januar 2009 einige Halbjahreskurse. Erstmals wird in diesem Schuljahr u. a. ein Sonderkurs »Steuerung von Lego-Robotern« angeboten. Neben einem Vorbereitungskurs Informatik können sich die Schüler aber auch für einen verkürzten Grundkurs Informatik 1 oder den Sonderkurs Datenbankendesign anmelden.

Die Anmeldung für die Halbjahreskurse ist vom 20. bis 22. Januar 2009 in der Zeit von 14 Uhr bis 17 Uhr persönlich oder telefonisch im SRZ möglich.

Schüler der Klassenstufen 11 und 12 haben die Möglichkeit, die Aufbaukurse

Informatik am SRZ als Grundkurse Informatik in ihre Abiturwertung einzubringen. Voraussetzung für die Teilnahme an einem solchen Kurs ist das erfolgreiche Absolvieren eines Grundkurses Informatik 1 am SRZ. Für interessierte Schüler wird daher ein verkürzter Grundkurs Informatik 1 als Halbjahreskurs angeboten.

Messe KarriereStart 2009

Das Schülerrechenzentrum der TU Dresden wird auch in diesem Schuljahr wieder auf der Messe KarriereStart, Halle 2, Stand D1 vom 23. bis 25. Januar 2009 vertreten sein.

Dieses Mal findet zusätzlich zur normalen Standbetreuung am Samstag, 24. Januar 2009, 12.30 Uhr eine Podiumsdiskussion mit dem Thema »Computer bedienen – reicht das?« statt. Sie hat das Ziel, die Anforderungen an die Informatikbildung in der Schule aus Sicht der

Wirtschaft zu erörtern.

Teilnehmer der Podiumsdiskussion sind:

- Prof. Dr. Steffen Friedrich, Direktor des Schülerrechenzentrums der TU Dresden;
- Dr. Hartmut Eberius, Director IT, AMD Saxony Limited Liability Company & Co. KG Dresden;
- Peter Klingenburg, Geschäftsführer, T-Systems Multimedia Solutions GmbH, und
- Dirk Röhrborn, Geschäftsführer, Com-munardo Software GmbH, Dresden.

Während der gesamten Messe werden Lehrer und Schüler den interessierten Besuchern Informationen zum SRZ geben und aktuelle Pläne und Projekte vorstellen. UJ

Interessenten für die Kurse können sich unter 0351 4941322 oder info@srz-dresden.de melden. Informationen zum Kursangebot stehen unter www.srz.tu-dresden.de.

Winter-Kur für Ihre Haut!

großporige Haut? · trockene Haut? · unreine Haut? Altershaut? · Pigmentstörung?

Zeit zum Wohlfühlen...

Sie möchten eine **Behandlung** mit tatsächlichen Resultaten? Dermazeutische Fruchtsäuren verbessern Ihr Hautbild entscheidend! Überzeugen Sie sich selbst!

Pr Irene Reichel

WELLNESSKOSMETIK

Münchner Platz 16 • 01187 Dresden
Tel./Fax 0351/40 46 380 • www.wellkosrei.de

- Skriptenservice
- Bindungen (von Klammer bis Hard-Cover)
- Plotten, Scannen, Laminieren, Falzen, Prägen...
- Drucksachen und Kopien aller Art
- Kostenloser Abhol- und Lieferservice im Campus
- Regelmäßige Rabatt- und Sonderaktionen

(0351) 47 00 67 5
www.copycabana-dd.de
info@copycabana-dd.de
Helmholtzstraße 4

Bitte beachten Sie unsere Sonderpreise für Drucksachen der TU Dresden !!

Copy Cabana

Unsere Vorzüge: - kompetent, schnell und unkompliziert
- beste Qualität bei niedrigen Preisen

Stiftung schreibt Promotionsstipendien aus

Die Heinrich-Böll-Stiftung schreibt in Kooperation mit der TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, fünf Promotionsstipendien aus. Dabei werden Dissertationen gefördert, die sich vorrangig mit negativen externen Effekten im Straßenverkehr beschäftigen. Negative externe Effekte sind Kosten und Belastungen, die die Verursacher der Handlungen nicht selber tragen, sondern auf andere Menschen, andere Zeiten oder andere Regionen abwälzen. Dadurch werden die Menschen eher ermuntert, sich ineffizient zu verhalten. Im Rahmen des Promotionskollegs sollen daher Einführungsstrategien für Internalisierungsmaßnahmen im Verkehr unter Berücksichtigung von Akzeptanzaspekten und Verteilungswirkungen entwickelt werden. Dissertationen könnten beispielsweise die externen Kosten im Verkehr, die prospektiven Verhaltenswirkungen oder die Akzeptanz von Maßnahmen und Umsetzungsstrategien zum Gegenstand haben. Alle Projekte sollten dabei eine interdisziplinäre Perspektive einschließen. Promotionsmöglichkeiten sind an der Fakultät für Verkehrswissenschaften und an der Fakultät Mathematik-Naturwissenschaften der TU Dresden gegeben. Kooperationen mit anderen Fakultäten sind möglich. Bewerbungsschluss ist der 1. März 2009; als Förderbeginn wird der 1. Juli 2009 angestrebt.

Steffi Eckold



Weitere Informationen stehen im Internet unter:
www.boell.de/studienwerk

Ringvorlesung zu Kulturkompetenzen

Regionale Unternehmen und Institutionen in Kontakt mit Spanien und Lateinamerika – darum geht es bei der Ringvorlesung mit Vertretern aus Praxis und Universität. Ausgewählte Vertreter überwiegend sächsischer Firmen mit intensiven wirtschaftlichen Kontakten zu Spanien und/oder Lateinamerika sowie renommierte Wissenschaftler referieren über ihre Erfahrungen auf den spanischen und lateinamerikanischen Märkten. Besonderes Gewicht wird dabei auf die interkulturelle Kommunikation gelegt, die in einer globalisierten Welt immer wichtiger wird.

Am Dienstag, dem 20. Januar stellt Professor Nikolai Grube, Maya-Forscher von der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn und geschäftsführender Direktor des Instituts für Altamerikanistik und Ethnologie (IAE), in seinem Vortrag »Neue Forschungen zu den Hieroglyphentexten im Dresdner Maya-Codex« vor. Im Anschluss an den Vortrag kann der Dresdner Maya-Codex besichtigt werden.

JS



Vorlesung am 20.1.2009, 18.15 Uhr im Vortragssaal der SLUB

Deutsch-Russische Konferenz

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der TU Dresden war am 14. November 2008 Gastgeber der internationalen Konferenz »Der Einfluss der Globalisierung auf die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung – betrachtet aus russischer und deutscher Perspektive«. In Zusammenarbeit mit dem Ufaer Institut der Russischen Staatlichen Universität für Handel und Wirtschaft kamen rund 70 Teilnehmer nach Dresden, um sich zu Themen wie der Entwicklung des Außenhandels, dem Engagement deutscher Firmen in Russland oder währungspolitischen Fragen auszutauschen, die gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen globalen Finanzkrise an Bedeutung gewonnen haben.

Deutschland gilt traditionell als einer der wichtigsten Wirtschaftspartner Russlands, während Russland für Deutschland der bedeutendste Energielieferant ist.

Steffi Eckold

Zehn Jahre »Internationale Beziehungen«

Studiengang Internationale Beziehungen beging Jubiläum mit interdisziplinärem Symposium zu Weltrisiken

Im Wintersemester 1998/99 wurden die ersten 30 Studierenden des Studiengangs IB vom damaligen Ministerpräsidenten Biedenkopf willkommen geheißen. Inzwischen gibt es 36 Studienplätze im Bachelor-Abschnitt, um die sich Jahr für Jahr bis zu 700 und mehr Abiturienten aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland bewerben; vereinzelt gibt es sogar Bewerbungen aus anderen Kontinenten. Keine leichte Aufgabe für die Auswahlkommissionen! Nur nach den Abiturnoten kann es nicht gehen; die Studienplätze reichen nicht einmal für alle Bewerber mit einer 1,0 im Zeugnis. Gute Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrungen spielen eine wichtige Rolle, meistens in der Schulzeit während eines Austauschjahres erworben. Erforderlich sind weiterhin eine gute Allgemeinbildung, Analyse- und Argumentationsfähigkeit – getestet in mündlichen Auswahlgesprächen.

Herausragende Qualitäten sind freilich auch Voraussetzung dafür, um in diesem interdisziplinären Studiengang mit integrierter Ausbildung in zwei Fremdsprachen bestehen zu können. Die Studierenden beschäftigen sich gleichrangig – und das gibt es so nur in Dresden – mit internationalen Wirtschaftsbeziehungen, internationaler Politik und internationalem Recht; und sie besuchen in der Regel die Lehrveranstaltungen gemeinsam mit den Fachstudenten der beteiligten Disziplinen in oft wesentlich höheren Semestern. Hinzu kommt ein obligatorisches Auslandssemester. Praktika im Ausland gehören ebenfalls zum Programm; dabei hat es ein Student bereits zum Delegierten der Marshall Inseln in der Generalversammlung der Vereinten Nationen gebracht.

Die allermeisten Bachelor-Absolventen zog und zieht es für das Master-Studium ins Ausland, wo sie auch in Spitzenuniversitäten unterkommen. Das ist mit Blick auf die Internationalität deutscher Akademiker



Zum Symposium übergab die bisherige wissenschaftliche Direktorin, Prof. Monika Medick-Krakau (r.), die Leitung des ZIS an Prof. Ulrich Fastenrath (2.v.l.).
Foto: MZ/Liebert

zu begrüßen, wengleich sie in Dresden fehlen. So besteht der Großteil der Masterstudenten aus Absolventen anderer Studiengänge, die es aber bislang schwer hatten, mit der Fächervielfalt in angemessener Zeit fertig zu werden. Deshalb wurde die Umstellung auf das Bologna-System genutzt, den Masterabschnitt in zwei verschiedenen Studienrichtungen auf eine Kombination von zwei Fächern zu fokussieren: Internationale Organisation und Institutionen (Recht und Politik) sowie Globale Politische Ökonomie (Wirtschaft und Politik). Das ermöglicht es, das Master-Studium in zwei Jahren abzuschließen. Zudem gewinnt es an Profil.

Auch die Master-Studenten müssen sich einem Auswahlverfahren stellen. Die ersten 23 haben in diesem Semester das reformierte Studium begonnen (obwohl wegen der späten Beschlussfassung in den TU-Gremien keine Werbung mehr möglich war).

Wengleich die Lehrveranstaltungen aus den verschiedenen Disziplinen so weit wie möglich aufeinander abgestimmt sind, fand bislang die Interdisziplinarität vorwiegend in den Köpfen der Studierenden statt. Dabei soll es nicht bleiben. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens des Studiengangs

IB fand nun ein großes interdisziplinäres Symposium statt, maßgeblich unterstützt von der Volkswagen Stiftung. Unter dem Oberthema: Weltrisiken – Chancen einer Weiterentwicklung von Ordnungsstrukturen durch Recht, Wirtschaft und Politik, befassten sich jeweils drei Referenten dieser Disziplinen, darunter der Richter am Internationalen Gerichtshof in Den Haag, Professor Bruno Simma, mit failed states (Staaten ohne geordnete Strukturen wie etwa Somalia), mit der Bekämpfung und Verhütung von Völkermord sowie mit Auslandsinvestitionen multinationaler Unternehmen. Wider Erwarten schnell fand man fachübergreifend zu einer einheitlichen Sprache und identifizierte Ansatzpunkte für weitere interdisziplinäre Forschungen.

Der zweite Tag des Symposiums war ein Erlebnis der besonderen Art: Einem an Nachwuchswissenschaftler gerichteten »Call for papers« waren auch zahlreiche frühere Absolventen des Studiengangs IB gefolgt. Sie kamen von etlichen deutschen und europäischen Universitäten oder Forschungsstätten angereist (eine Teilnehmerin sogar aus Südafrika), um ihre Masterarbeiten und Promotionsprojekte vorzustellen. Da wurde über eine Vielzahl von Themen kontrovers

diskutiert; und die Absolventen freuten sich über ein Wiedersehen mit ihren früheren Kommilitonen, das am Abend auf einer vom IB-Verein ausgerichteten Party fortgesetzt wurde. Viel zu wenig Beachtung fand die Weltkarte hinten im Vortragssaal, auf der die Auslandsstationen der IB-Studenten mit einer Nadel markiert waren.

Den Auftakt des Symposiums bildete am Vorabend ein Festvortrag des Beauftragten des Auswärtigen Amtes für Globale Fragen, Botschafter Busso von Alvensleben, zur »Krisenprävention, Konfliktbewältigung und Friedenskonsolidierung als Herausforderung deutscher Politik«. Rektor Kokenge würdigte in seiner Ansprache den (soeben erfolgreich reakkreditierten) Studiengang IB und dessen Träger, das Zentrum für Internationale Studien (ZIS); mit seiner finanziellen Unterstützung ermöglichte er zudem den anschließenden Empfang in den Räumen der SLUB.

Mit dem Symposium endete die langjährige Amtszeit der Wissenschaftlichen Direktorin des ZIS, Professorin Monika Medick-Krakau (Philosophische Fakultät). Der Rektor übertrug dieses Amt dem Autor dieser Zeilen.

Prof. Ulrich Fastenrath,
Juristische Fakultät

Textiltechnologien für den globalen Wettbewerb

Forschungshighlights zur 2. Aachen-Dresden International Textile Conference

Über 600 Teilnehmer aus Industrie und Forschung sowie aus mehr als 30 Ländern nahmen vom 4. bis 5. Dezember 2008 an der 2. Aachen-Dresden International Textile Conference im Dresdner Internationalen Congress Center teil.

Unter dem Generalthema »Textiltechnologien für den globalen Wettbewerb« wurden in der Sektion 1 Innovationen bei Polymertechnologien für textile Anwendungen und funktionale Textilien von Nano bis Makro vorgestellt. Experten aus dem In- und Ausland präsentierten in ihren Vorträgen neuartige Faserstoffentwicklungen und verschiedenste Polymer- und Oberflächenfunktionalisierungen zur Erzeugung neuartiger Werkstoffeigenschaften.

In der Sektion 2 wurden den Zuhörern u. a. Leichtbaulösungen für den Textilmaschinenbau, neuartige Produktentwicklungen im Faserverbundbereich sowie flexible Maschinenkonzepte zur Ausrüstung von Faserverbundwerkstoffen aufgezeigt. Besonders in diesen Bereichen werden am Institut für Textil- und Bekleidungstechnik (ITB) vielfältige interdisziplinäre Forschungsprojekte, die in Vorträgen und Postern während der Tagung präsentiert worden sind, erfolgreich bearbeitet. Am 2. Veranstaltungstag widmete sich der höchst interessante Themenschwerpunkt »Innovative Schutztextilien« verschie-

denen persönlichen Schutzausrüstungen, z. B. für die Metallindustrie, für die Luftfahrt, für die Feuerwehr sowie für Ballistikanwendungen.

Das ITB ist neben der aktiven Mitarbeit im Programmkomitee für die Gesamtorganisation der Tagung in Dresden verantwortlich. Weiterhin werden die beteiligten Institute aus den Regionen um Aachen und Dresden von Vertretern aus Firmen und Verbänden bei der Programmvorbereitung unterstützt. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Unterstützung durch den VDMA, Fachverband Textilmaschinen, das Forschungskuratorium Textil e. V., Euratex, den europäischen Verband der Textil- und Bekleidungsindustrie sowie durch AUTEX.

Die 3. Aachen-Dresden International Textile Conference (www.aachen-dresden-itc.de) findet am 26. und 27. November 2009 in Aachen statt.

Annett Dörfel/UJ



Am ITB der TU Dresden werden vom Spulengatter Carborgarne zur Greiferwebmaschine EasyLeno® der Firma Lindauer Dornier GmbH geführt. Daraus entstehen textile Verstärkungsstrukturen für Verbundwerkstoffe.
Foto: Kowtsch/ITB

Auszeichnungen auf der ADITC 2008

Förderpreise des Freundes- und Förderkreises des Institutes für Textil- und Bekleidungstechnik der TU Dresden e. V. für herausragende studentische Leistungen erhielten Katrin Prinz für ihre Diplomarbeit »Gezielte Eigenschaftsmodifizierung hoch-inerter textiler PP-Fasern mittels Verankerung chemisch reaktiver Gruppen und Applikation funktionalisierbarer Partikel« (1. Preis) und Hagen Lotzmann (2. Preis). Er bearbeitete das Thema »Entwicklung zweidimensionaler kon-

turgerechter und dreidimensionaler Fadenlagenwerkstoffe«.

Die Walter Reiners-Stiftung des deutschen Textilmaschinenbaues verlieh zwei Förderpreise und einen Kreativitätspreis an junge Ingenieure. Dr. Uwe Köckritz erhielt den »Förderpreis Dissertation des Deutschen Textilmaschinenbaues 2008« für seine Ende 2007 am ITB abgeschlossene Dissertation »In-situ Polymerbeschichtung zur Strukturstabilisierung offener nährgewirkter Gelege«.

Cornelia Kowtsch erhielt den »Kreativitätspreis des Deutschen Textilmaschinenbaues 2008« für ihren 2007 am ITB abgeschlossenen Großen Beleg »Grundlagenuntersuchungen zur Fertigung von anforderungsgerechten textilen Preforms mit mehrlagigen, multiaxialen und gestreckten Fadenlagen«.

Der »Förderpreis Diplomarbeit des Deutschen Textilmaschinenbaues 2008« ging an einen Wissenschaftler der RWTH Aachen.

Ein ganzes Jahr im Zeichen der Mathematik

Ein Rückblick auf das
Wissenschaftsjahr 2008
in Dresden

Mathematik-Professor Volker Nollau ist seit einem Jahr im Ruhestand. Offiziell. Tatsächlich ist die Rechenkunst für ihn nach wie vor alles, was zählt. Als Beauftragter der TU Dresden für das Wissenschaftsjahr der Mathematik 2008 rückte der emeritierte Professor für Wahrscheinlichkeitsrechnung und Statistik mit vielen Kollegen und Enthusiasten das oft ungeliebte Fach erfolgreich in die Öffentlichkeit. »Mathematik. Alles, was zählt« hieß der passende Slogan des bundesweit veranstalteten Wissenschaftsjahres.

»Erstaunlicherweise wird in intellektuellen Kreisen in Deutschland oft damit kokettiert, dass man Mathematik nicht verstehe«, wundert sich Nollau. Dabei habe schon für Johannes Kepler und Galileo Galilei festgestanden, »das Buch der Natur sei mit Zahlen geschrieben«.

Gunter Weiß, Prodekan der Fachrichtung Mathematik an der TU Dresden, sieht die öffentliche Akzeptanz seines Faches in den letzten Jahren jedoch schon deutlich gebessert.

Mathematik ist überall, auch dort, wo man sie nicht vermutet. Selbst das optimale Einparken als kompliziertes Bewegungsplanungsproblem beschreiben Mathematiker wissenschaftlich. Das klingt dann so: zu Beginn des Parkvorgangs den seitlichen Abstand zu dem vor der Parklücke stehenden Fahrzeug möglichst klein und den Winkel beim Einparkmanöver kleiner als den in Fahrschulen gepredigten 45-Grad-Winkel des Achtelkreises halten. Sogar die Bibel offenbart dem Eingeweihten eine Zahlensymbolik. Mit einem Vortrag zur Mathematik (in) der Bibel und dem »Bibelcode« hatte Professor Nollau in der Frauenkirche vor 500 Gästen das Jahr der Mathematik eröffnet.

Gemeinsam mit Professor Bernhard Ganter, Direktor des Instituts für Algebra an der TU Dresden, fungiert er zudem als wissenschaftlicher Direktor der Dauerausstellung »Erlebnisland Mathematik«, die sich zwar am Vorbild des »Mathematikum« Gießen (Professor Beutelspacher) orientiert, aber doch schon fast so »original Dresden« wie der Weihnachtsstollen ist. Im September 2008 eröffnet, erweist sie sich als wahrer Besuchermagnet. 35 000 Wissensdurstige strömten bis Weihnachten in die Technischen Sammlungen und die meisten Vormittage der nächsten Monate haben bereits Schulklassen gebucht. Unter dem Motto »Du kannst mehr Mathe als du denkst« laden auf einer Fläche von 600 Quadratmetern 70 mathematische Experimente zum Ausprobieren ein. »Wir setzen auf die Neugier der Besucher und verzichten auf Theorie und Belehrungen«, erklären Nollau und Ganter das Erfolgsrezept. Vom Kultusministerium ausgereichte Fördermittel in Höhe von insgesamt 650 000 Euro werden bis 2010 in die Exposition geflossen sein. Im Frühjahr 2009 soll die Ausstellung um ein »EPSILON«, einen Ausstellungsbereich für Vorschulkinder, ergänzt werden. Vielleicht treten einige einmal in die Fußspuren der von der Fachrichtung Mathematik der TU geförderten jungen Mathe-Asse, die »wie bestellt« im Jahr der Mathematik bei internationalen Wettbewerben Gold- und Silbermedaillen gewannen?



Familihtag im »Erlebnisland Mathematik« am 6. September 2008.

Foto: Museen der Stadt Dresden

»Mathematik erleben – auch am Krankenbett« konnten und können auch künftig kleine Patienten des Universitätsklinikums Dresden. In Kooperation mit der Klinikschule und durch Spenden ermöglicht, kann das Lernen nun durch kleinere Experimente aufgelockert werden, die sich am Bett durchführen lassen. Steck-, Zahlen- und kombinatorische Spiele zum Beispiel. »Ich bin sehr glücklich, dass wir alle Wünsche, die die Lehrerkollegen dort hatten, erfüllen konnten. Das war mir ein Herzensanliegen«, resümiert Nollau.

Experimentiert wurde auch in Dresdens Sparkassen und im Zoo. Natürlich nicht mit Geld. An vier großen mathematischen Exponaten konnte man mit Flüssigkeiten Kegelschnitte erzeugen oder sich den Satz des Pythagoras verdeutlichen. »Mathematik öffentlich erleben« wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 50 000 Euro gefördert.

Der Zufall hat das Mathematik-Jahr 2008 auch mit dem Gedenkjahr für Sachsen-Universalgelehrten Ehrenfried Walther von Tschirnhaus (1651 bis 1708) verknüpft.

»Tschirnhaus ist als Wegbereiter der deutschen Frühaufklärung und in seiner nachhaltigen Bedeutung für die Einrichtung des Unterrichtsgegenstandes Mathematik an Sachsens Gymnasien heute kaum bekannt«, bedauert Prodekan Weiß. »Meist wird sein Name bloß in Verbindung mit der Erfindung des europäischen Porzellans und mit seinen besonderen Brennlinen und -spiegeln gebracht, die man im Dresdner Mathematisch-Physikalischen Salon bewundern kann.« Die öffentlichen Vorträge von Dr. M. Korey (Mathematisch-Physikalischer Salon; Lehrbeauftragter an der Fachrichtung Mathematik) und Prodekan Weiß zu Tschirnhaus haben dazu beigetragen, dass seit 2008 Tschirnhaus nun auch mit einer Urkunde in Verbindung gebracht wird, mit der die TU Dresden »die besten Abschlussarbeiten der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften« auszeichnet!

Prof. Nollau konnte eine weitere schöne Idee in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek

(SLUB) verwirklichen, nämlich jeden Monat des Jahres 2008 einem bestimmten Thema der mathematischen Weltliteratur zu widmen. Sichtbar wurde dies durch Buch- und Bildpräsentationen in einer Vitrine und durch einen entsprechenden Internet-Auftritt der SLUB. Im Oktober stand beispielsweise Ehrenfried Walther von Tschirnhaus im Mittelpunkt.

Natürlich wurden die Bemühungen der Dresdner Mathematiker auch »von oben« unterstützt: vom Rektoratskollegium und vom Präsidenten der Deutschen Mathematikervereinigung (DMV) Professor Günter Ziegler, der sowohl bei der Jahresversammlung der Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden als auch bei der Festveranstaltung »Panorama der Mathematik« in der Dreikönigskirche Dresden begeisternde Vorträge hielt. Dieses »Panorama«, organisiert von Professor R. Schilling (Institut für Mathematische Stochastik) und natürlich Professor Nollau, haben vier auswärtige, hochrangige Mathematiker zu einem besonderen Ereignis werden lassen.

Mathematik ist überall, auch dort, wo man sie nicht vermutet, geschrieben. Selbst die bildende Kunst wird von ihr nicht »verschont«! Musik ist ja sowieso nur vertonte Mathematik! Die Leitung der TU unterstützte das Vorhaben der Fachrichtung Mathematik bereitwillig, in der Altana-Galerie der TUD die Ausstellung »Good Vibrations – Geometrie und Kunst« zu gestalten (Dr. D. Lordick, Institut für Geometrie), die von der Öffentlichkeit als überaus gelungen angenommen wurde. In die Kerbe »Kunst und Mathematik« schlugen auch öffentliche Ausstellungen von Computer-Kunstwerken des Geometrieprofessors Gert Bär.

Ein besonderes Highlight im Jahr der Mathematik war für Nollau und Weiß die preisgekrönte Veranstaltung »Mathematik und Literatur im selben Boot« von Prof. S. Siegmund (Institut für Analysis) und Frau Professor Hartig (Universität Regensburg) in den Technischen Sammlungen Dresden. Hier wurden in einem humorvollen Streitgespräch Zusammenhänge zwischen Mathematik und Poesie aufgedeckt. Auch der Humor ist eine Sache, der sich die Ma-

thematik zunehmend bemächtigt: die Veranstaltung wurde durch den Mathematiker, Musiker und Kabarettisten Piano-Paul abgeschlossen. Eine Rekordbeteiligung verbuchte auch die humoristische Vorlesung »Wenn Integrale lachen lernen« des promovierten Mathematikers Olaf Böhme, vielen besser bekannt als Kabarettist und Schauspieler.

Ob »Lange Nacht der Wissenschaften«, Beteiligung an der Besuchsausstellung auf dem Schiff »MS Wissenschaft« oder ob historische Sitzung des Senats der Martin-Luther-Universität am Reformationsfest in Wittenberg zum Thema »Mathematik – Königin oder Magd«, Workshop »Schach und Mathematik« im Rahmen der Schacholympiade oder die von Gunter Weiß nach Dresden geholte »Internationale Konferenz für Geometrie und Grafik« – an dieser Stelle können nur einige Programmpunkte stellvertretend für unermüdeliches Engagement für das Jahr der Mathematik hervorgehoben werden, das mit Professor Nollaus Vortrag »Im Himmel und auf Erden – Mathematik als Wahrheit und Schönheit« abgeschlossen wurde.

In der Altana-Galerie war unter anderem die geständerte Plastik »Möbiusband« zu sehen. Es handelt sich um ein lackiertes Schaummodell von 18 cm Höhe und ist eine Studentenarbeit.

Für Nollau und Weiß wird sich selbstverständlich weiterhin vieles um die Mathematik drehen. »Der Schwung, den wir jetzt haben, motiviert uns, unsere Bemühungen um die Mathematik in der Öffentlichkeit fortzusetzen. Ist doch historisch gesehen ist jede Veränderung unseres Weltbildes von der Mathematik »angeschoben« worden«, ergänzt Weiß. Sich als »Mathemacher« zu bekennen, unterstützt auch Nollau: »Wir haben es geschafft, dass Mathematik vorstellbar ist.« Mehr als das. Sie kann Laien sogar Spaß machen. Gerade auch dann, wenn sie auf ungewöhnliche Weise vermittelt wird.

Dagmar Möbius/UJ

www.jahr-der-mathematik.de
www.erlebnisland-mathematik.de

Von der GFF gefördert

Seit 1991 unterstützt die »Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.« (GFF) Studenten und Mitarbeiter bei Forschungsaufenthalten, Praktika, Kongressteilnahmen, Workshops, Exkursionen u. a. Jedes Semester werden zahlreiche Studenten und Mitarbeiter gefördert.

Die GFF unterstützte mit einem Reisekostenzuschuss die Hauptexkursion von Studenten der Geografie nach Namibia und Kapstadt, die vom 24. August bis zum 21. September 2008 stattfand. Die Studenten besuchten u. a. Windhoek, die Minenstadt Tsumeb und den Etosha-Nationalpark, wo sie Tiere in freier Wildbahn beobachten konnten. Das neuerworbene Wissen wurde u. a. in einem Vortrag an der TU Dresden aufgearbeitet und ein Exkursionsführer zu Afrika erstellt.

Mit einem Reisekostenzuschuss förderte die GFF einen vom Institut für Städtebau der TU Dresden veranstalteten studentischen Workshop in Lemberg, der vom 11. September bis zum 1. Oktober 2008 stattfand. Vier Studenten des Instituts für Städtebau begannen in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern des Lemberger Instituts für Stadtgeschichte Ostmitteleuropas mit einer darstellenden stadtstrukturellen Analyse der Stadt Lemberg. Bis zum Zweiten Weltkrieg lebten hier Ukrainer, Deutsche, Ungarn, Polen, Slowaken, Juden und Armenier eigenständig in benachbarten Quartieren. An der städtebaulichen und architektonischen Durchbildung einzelner Stadtteile ist dies heute noch ablesbar. Die Arbeit wird im Rahmen eines Hauptseminars mit dem Titel »Die Mitte liegt ostwärts« an der TU Dresden fortgeführt.

Die GFF ermöglichte Psychologiestudentin Sandra Schönfelder mit einem Reisekostenzuschuss die Teilnahme am 48. Jahreskongress der Society of Psychophysiological Research, der vom 1. bis 5. Oktober in Austin, Texas, stattfand. Dort präsentierte sie ihre ersten Diplomarbeitsergebnisse zu »Elektrophysiologischen Korrelaten chronischer Schmerzsymptomatik nach Verkehrsunfällen« vor internationalen Neurowissenschaftlern mit einem Posterbeitrag. Die Konferenz gilt als wichtiges Forum zur Präsentation und Diskussion aktueller Studien, innovativer Messmethoden und Theorien, die auf die Entschlüsselung der Zusammenhänge physiologischer und psychologischer Aspekte menschlichen Verhaltens und Erlebens abzielen.

Dank Förderung der GFF konnte die Studentin der Germanistik Juliane Neuburger am 16. Kongress des Bundesverbandes Legasthenie und Dyskalkulie e. V. teilnehmen, der vom 2. bis 5. Oktober an der FU Berlin stattfand. Im Rahmen ihrer Examensarbeit zum Thema Lese-Rechtschreib-Schwäche konnte sie sich in mehr als 50 Symposien und Workshops zu Fragen der Feststellung, Diagnose, Förderung und Therapie von Legasthenie und Dyskalkulie informieren und neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Leseförderung sammeln.

Eine Förderung durch die GFF ermöglichte vier Studenten des Masterstudiengangs Stadtentwicklung und Denkmalpflege der TU Dresden und zehn Architekturstudenten der privaten Kalamoon Universität in Syrien den Workshop »Sanierung der Altstadt von Damaskus« vom 3. bis 10. Oktober 2008. Ziel war es, am Beispiel eines typischen Hofhauses in der unter Weltkulturerbe stehenden Altstadt von Damaskus die Vorgehensweise zur Sanierung der einmaligen und bisher nicht dokumentierten Architektur zu demonstrieren. Gerade diese »Durchschnittshäuser« prägen den Charme der Altstadt und stehen aus diesem Grund immer mehr im Blickpunkt eines umfassenden Sanierungskonzeptes. Mit dem Anliegen, die Problematik des Umganges mit der historischen Substanz in Altstädten auf der Basis deutscher Erfahrungen und unter Beachtung nationaler Besonderheiten beider Seiten zu vermitteln, wurde den Studenten die Bandbreite ihres Tätigkeitsfeldes und ihre Verantwortung an einem praktischen Beispiel aufgezeigt. Der Workshop, den die Studenten mit einem Sanierungs- und Umnutzungskonzept beendeten, schloss das Seminar »Sanierung und Modernisierung von Bauwerken und Konstruktionen« ab.

Die Geförderten bedanken sich recht herzlich bei der GFF! Steffi Eckold

TUD-Bauingenieure erhalten einzigartiges Kleblabor

Ende November 2008 wurde das Friedrich-Siemens-Laboratorium eingeweiht. Mit der Eröffnung dieses Laboratoriums erhält das Institut für Baukonstruktion die Möglichkeit, anwendungsorientiertes Wissen auf dem Gebiet adhäsiver Verbindungstechnologien, speziell in Bereich des konstruktiven Glasbaus, der Fassadentechnik und der gebäudeintegrierten Photovoltaik zu schaffen und zu etablieren.

Die Anwendung neuartiger adhäsiver Verbindungstechniken wird nämlich bisher im Fassadenbau nur selten berücksichtigt, obwohl sie insbesondere im Bezug auf den spröden Baustoff Glas geeignet sind. Flä-

chenförmige Anwendungen beim Verbund-Sicherheitsglas und linienförmige Anwendungen beim Structural-Sealant-Glazing sind im konstruktiven Glasbau derzeit als Stand der Technik anzusehen.

Die Untersuchungsmaterialien werden einer künstliche Alterung unterworfen und anschließend auf ihre thermomechanischen, physikalisch-chemischen und optischen Eigenschaften untersucht. Weiterhin können Oberflächenanalysen durchgeführt sowie statische und dynamische Festigkeitswerte bestimmt werden.

Dem Laboratorium sind außerdem eine Prüfhalle sowie eine Werkstatt angeglie-

dert. Hier können verschiedene auch großformatige Bauteilprüfungen durchgeführt werden, um den praxisgemäßen Einsatz im Bauwesen nachzuweisen.

Im Rahmen der feierlichen Einweihung wurde zudem der Friedrich-Siemens-Preis ausgelobt, der zukünftig herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Fassadenkonstruktion würdigen soll. Das Planungsbüro »Baukonzept – Ingenieure und Architekten« stellt hierfür jährlich 5000 Euro zur Verfügung. Hierfür spricht Professor Bernhard Weller sein herzliches Dankeschön aus.

Der Namensträger des Labors, Unternehmer und Forscher Friedrich Siemens (1826

– 1904), erwarb sich große Verdienste auf dem Gebiet des Glas- und Hüttenwesens. Seine bedeutende Erfindung des kontinuierlichen Wannenschmelzofens ist für die Glasindustrie vergleichbar mit der Erfindung der Dampfmaschine für die gesamte Industrialisierung. Im Jahr 1900 erhielt er dafür die erste Ehrendoktorwürde der TUD

Michael Kothe/Robert Laborge

Nähere Informationen:
Prof. Bernhard Weller, Institut für Baukonstruktion, Tel.: 0351 463-34845, Fax: -35039
http://www.bauko.bau.tu-dresden.de

Vorschulkinder besuchen Universitätsinstitute

Frühkindliche Bildung – an der TUD ganz praktisch

Beim Bildungsgipfel 2008 in Dresden wurde viel über frühkindliche Bildung gesprochen. Seitdem hat sich das politische und mediale Interesse an diesem Thema wieder deutlich abgeschwächt.

Und trotzdem versuchen viele, sich dieser Aufgabe anzunehmen: Am 8. Januar 2009 besuchten zwei Vorschulgruppen des städtischen Kindergartens Tittmannstrasse das Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, das Institut für Planetare Geodäsie und das Institut für Textil- und Bekleidungstechnik an der TU Dresden. Die Kindergruppen ließen sich nicht von der Kälte abschrecken und fuhren früh mit der Straßenbahn zur TU Dresden. Dort besuchten sie zunächst das Wasserbaulabor im Bayerbau. Prof. Detlef Aigner gab eine kurze Einführung, bevor die Kinder sich hydraulische Modelle ansahen. Besonders viel Freude hatten die Kinder, als sie Schwämme in die Wasserströme werfen durften. Anschließend ging es ins Observatorium des Bayerbaus. Lutz Graefe vom Institut für Planetare Geodäsie kletterte mit den Kindern in den höchsten Raum des Bayerbaus und öffnete sogar die Kuppel ein wenig. Die Kinder durften auch die Kuppel selbst drehen. Danach besuchten die Kinder das Planetarium. Hier konnten die Kinder ein bisschen mitraten. Nach diesen Stationen war eine Stärkung notwendig und gab es in der Alten Mensa ein wunderbar vorbereitetes Mittagessen mit Nachtschokolade und kleinen Schokoladenüberraschungen. Nach dem Mittagessen waren die Vorschul-



Blick ins »Rohr«: Neugierig sind die Kleinen.

kinder schon ein wenig erschöpft, aber der Besuch der Textilmaschinenhalle des Institutes für Textil- und Bekleidungstechnik sorgte noch einmal für großes Interesse, insbesondere die vielen lauten Maschinen und die vielen Dinge zum selbst ausprobieren.

So durften die Kinder selbst an einer Rundstrickmaschine arbeiten oder Textilien beflocken. Nach den vielen, vielen

Eindrücken ging es am späten Nachmittag wieder in den Kindergarten zurück. Wer weiß, wer von ihnen einmal als Student wiederkommt? Auf jeden Fall möchten sich die Kinder und Betreuer recht herzlich bei Prof. Detlef Aigner und dem Team des Wasserbaulabors, bei Lutz Graefe vom Observatorium und Planetarium, bei Thomas Engler, Birgit Mrozik und dem gesamten Team der Textilhalle bedanken. Die mit



Textiltechnik fasziniert Groß und Klein.

Fotos (2): Archiv Proske

viel Vorbereitungsaufwand und Liebe gegebenen Einführungen in die nicht immer einfachen technischen Probleme waren außerordentlich beeindruckend. Außerdem gilt unser Dank auch dem Mensapersonal und Manuel Richter für die Vorbereitung der Kindermenüs und die unkomplizierte Organisation.

Noch eine abschließende Bemerkung am Rande: Viele Kindergärten suchen für

Vorschulkinder solche schönen Ausflugsziele.

Wer könnte sich vorstellen, dass sein Institut für Kinder in diesem Alter etwas Interessantes zu bieten hätte?

Bitte melden Sie sich doch einfach beim Universitätsjournal (Betreff: Vorschulkinder – uj@tu-dresden.de) oder bei Dirk Proske (dirk.proske@boku.ac.at).

Dirk Proske

Zwei Preise für Schmerztherapeuten

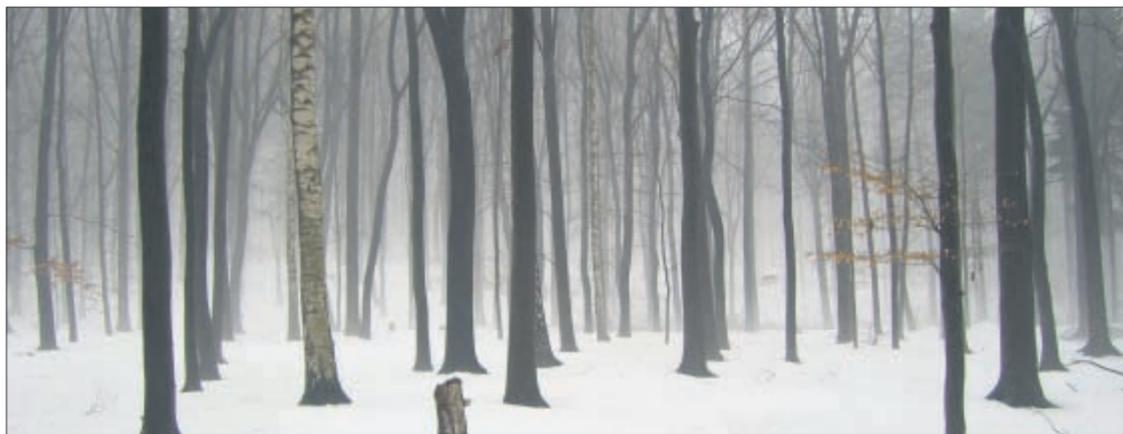
Für seine Forschungsarbeiten am Uniklinikum Dresden erhielt der Anästhesist und Intensivmediziner Professor Axel Heller während der 27. Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Anästhesie und Schmerztherapie in Genua den mit 750 Euro dotierten Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit des Kongresses. Die Arbeit der Dresdner beschäftigt sich mit der Erhöhung der Sicherheit der Regionalanästhesie des lumbalen Nervenplexus, die sich z.B. für Operationen am Kniegelenk

eignet. Anhand einer Serienuntersuchung in Kooperation mit dem anatomischen Institut der Fakultät (Prof. R. Funk) zeigte die Dresdner Forschungsgruppe, dass die traditionellen Einstichorte fehlerbehaftet sind und schlug einen sichereren und effektiveren Zugangsweg vor.

Dass Regionalanästhesie nicht nur die Patientenzufriedenheit steigert, sondern auch den gesamten Behandlungsablauf bei Patienten positiv beeinflusst, den Genesungsprozess beschleunigt und sogar den

Aufenthalt auf der Intensivstation vermeiden hilft, zeigte Heller in einer weiteren Untersuchung, für die er auf dem 10. Hauptstadtkongress der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin in Berlin einen mit 500 Euro dotierten Posterpreis erhielt. Diese Untersuchung geht so weit, zu zeigen, dass die Nutzung der Regionalanästhesie nicht nur die Patientenversorgung durch effektivere Schmerztherapie weiter optimiert, sondern auch zur Kostensenkung im Krankenhaus beiträgt. KK/UJ

UJ-Fotowettbewerb abgeschlossen



Dieses Wald-Motiv inspirierte Dr. Michael Richter (und die Jury) ganz besonders.

»Natur und Struktur« – mit diesem Thema des zweiten Fotowettbewerbs in der Geschichte des Dresdner Universitätsjournals konnte, wer mochte, Fragen der Gestaltwahrnehmung oder der Ähnlichkeit von Makro- und Mikrostrukturen künstlerisch nachgehen. Ein paar Dutzend Fotografen taten es, und die Ergebnisse können sich sehen lassen. Das UJ spendiert neben dem Hauptpreis noch zwei weitere Preise: ein Buch über den Dresdner Unternehmer Oskar Ludwig Kummer (für das Fotomotiv mit einem Holzstapel von Robert Fischbach) und die CD »Eine Zeitreise durch die Musik« der Dresdner Sängerin Judith Stransky (für das Wald-Foto von Dr. Michael Richter). Die Redaktion dankt allen Einsendern und wird ab Frühjahr ausgewählte Fotos in einer Sonderausstellung der Galerie »imPRESSum« präsentieren. MM



Eine Holzstapel-Struktur hielt Robert Fischbach mit der Kamera fest.

Nachruf für Elke Achilles

Mit tiefer Betroffenheit haben wir die Nachricht vom Ableben unserer langjährigen Mitarbeiterin, Frau Dipl.-Ing.-Päd. Elke Achilles (8. März 1949 – 19. Dezember 2008) aufgenommen.

Frau Achilles war noch von Professor Lunze als Lehrerin im Hochschuldienst eingestellt worden und später langjährig als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Grundlagen der Elektrotechnik tätig. Ihr oblagen die organisatorische Betreuung und die Durchführung von Rechenübungen, Konsultationen und Laborpraktika im Fachgebiet Grundlagen der Elektrotechnik. Sie hat wesentlich dazu beigetragen, mehrere Generationen junger Studierender an ihr Fachgebiet heranzuführen. Wenn über lange Jahre eine hochwertige Basisausbildung auf elektro-

technischem Gebiet an unserer Fakultät gewährleistet werden konnte, so ist das auch mit ein Verdienst von Frau Achilles gewesen.

Mit Frau Achilles verlieren wir eine erfahrene, stets engagierte und zuverlässige Mitarbeiterin unseres Lehrstuhles.

Wir teilen mit ihrer Familie den Schmerz des Verlustes und werden ihrer stets in Ehren gedenken.

Prof. Ronald Tetzlaff,
Prof. René Schüffny,

Professur für Grundlagen der Elektrotechnik, Geschäftsführender Direktor Institut für Grundlagen der Elektrotechnik und Elektronik;

Prof. Peter Schegner,

Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Nachruf für Prof. Heinz Gumin

Am 24. November 2008 ist Herr Prof. Dr. Heinz Gumin im Alter von 80 Jahren in München verstorben. Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik verliert mit ihm einen Gönner und einen Freund. Herr Prof. Gumin hat die TU Dresden als Vorsitzender des Vorstandes der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung stets mit Rat und Tat unterstützt. Seine persönliche Beziehung zur TU Dresden geht auf das Wirken von Herrn Prof. Lehmann, einem Pionier der »Mathematischen Kybernetik und maschinellen Rechentechnik«, und seine Bekanntheit mit ihm zurück.

Eine besondere Verbundenheit mit der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik ergab sich durch die Einrichtung des Stiftungslehrstuhls »Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftungslehrstuhl für Elektromagnetische Verträglichkeit« im Jahr 1995. Er war Mitglied der Berufungskommission und hat über die ganze Zeit diesen Lehrstuhl ideell und auch finanziell unterstützt. Am Leben der Fakultät nahm er regelmäßig durch spontane Besuche und seine Präsenz in der Feierstunde zum Tag der Fakultät teil. Wir werden seine Persönlichkeit und seine Ausstrahlung bei der Übergabe des Heinrich-Barkhausen-Preises nicht vergessen. Er verstand es, den Preisträgern das Gefühl zu vermitteln, eine außergewöhnliche Leistung erbracht zu haben.

Herr Prof. Dr. Heinz Gumin hat von 1947 bis 1954 an den Universitäten in Berlin, Tübingen und am MIT in Cambridge/USA Mathematik studiert. 1955 trat er in den Siemens-Konzern ein und wurde schon 1969 in den Vorstand berufen, dem er bis 1989 angehörte. Von 1984 bis zu seinem Tode war er Vorsitzender der Carl-Friedrich-von-Siemens-Stiftung.

Die Liste seiner wegweisenden Aktivitäten und Ehrungen ist lang. 1988 erhielt er für seine ehrenamtlichen Tätigkeiten in den verschiedenen wissenschaftlichen Organisationen und Einrichtungen und seine stete Förderung der wissenschaftlichen Forschung das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Aus der Vielzahl seiner Ehrungen darf nicht unerwähnt bleiben, dass er auch mit der Konrad-Zuse-Plakette ausgezeichnet wurde.

Dies geschah im Jahr 2005, nachdem im Jahr 2003 der frühere Bundespräsident Prof. Roman Herzog als direkter Vorgänger diese Plakette erhalten hatte.

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik trauert um diesen großen Menschen und hervorragenden Wissenschaftler. Sie ist dankbar und stolz, dass sie ein Teil seines Wirkens sein durfte und auch seine Wertschätzung genoss.

Prof. Peter Schegner,

Dekan der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Kontakte schaffen – Engagement fördern

Das Institut für Romanistik hatte kürzlich Dresdner Vereine und Institutionen mit Bezug zur spanisch-, französisch- und italienischsprachigen Welt zu einem Aktionstag eingeladen. Etwa zwanzig folgten der Einladung und stellten sich im Foyer des Hörsaalzentrums vor. Das Spektrum umfasste Kulturinstitute, sozial- und bildungspolitisch engagierte Vereine sowie

Sprachschulen. Einerseits befanden sich auf der Teilnehmerliste so renommierte Namen wie das Goethe-Institut, das Institut Français oder das Entwicklungspolitische Netzwerk Sachsen. Andererseits war es ein besonderes Anliegen der Veranstalterinnen, gerade kleineren Einrichtungen eine Plattform zu geben. Dazu gehören u. a. Promovio oder Quilombo, die sich für soziale

und politische Belange in Lateinamerika engagieren. Doch auch innerhalb der TU Dresden ist die Romania lebendig und das nicht nur im Rahmen der Romanistik. Im Verein Francophonie Dresden wirkte lange Jahre der Dresdner Mathematikprofessor Wolfgang Walter, der den Interessierten die Vereinsarbeit in einem kurzen Vortrag näherbrachte. Seit 2007 ist das Italien-Zen-

trum der TU Dresden aktiv, das mit seinen Ausstellungen und Vorträgen die kulturelle Landschaft Dresdens bereichert. Und Studierende aller Fachrichtungen können mit dem Begleitstudium Lateinamerika eine interessante Zusatzqualifikation erwerben.

An Informationsständen kamen die Studierenden mit Vertretern der Einrichtungen ins Gespräch. El Mercadito bot außer Infor-

mationen nikanaganisches »Fastfood« an. Entspannung fand man in der Hängematte des Quilombo. Neben den Aktivitäten im Foyer vermittelten Vorträge einen Einblick in die Arbeit der Initiativen. Für einen gelungenen Abschluss der Vortragsreihe sorgte der Deutsch-Französische Chor, indem das gesprochene Wort durch Gesang ersetzt wurde.

Anja Centeno Garcia/ÜJ

Audiologische Phänomene erforschen

Symposium zum Bounce-Effekt in Dresden

Im Rahmen eines von der Herbert-Quandt-Stiftung geförderten Forschungsaufenthaltes georgischer Wissenschaftler vom Center of Audiology and Hearing Rehabilitation, Tbilisi, an der Klinik und Poliklinik für HNO-Heilkunde des Uniklinikums sowie am Institut für Festkörpermechanik der TUD wurde am 24. November 2008 ein wissenschaftliches Symposium zum Bounce-Effekt abgehalten. Die zirka 20 Teilnehmer kamen aus verschiedenen Instituten der TU Dresden, u. a. dem Institut für Festkörpermechanik, dem Institut für wissenschaftliches Rechnen, der HNO-Uniklinik Dresden, der HNO-Uniklinik Moskau und dem Zentrum für Hörrehabilitation Tbilisi.

Es gibt eine Reihe von audiologischen Phänomenen, die bisher weltweit nicht erforscht sind, die aber eine immense klinische Bedeutung für die Diagnose und Therapie von Innenohrerkrankungen haben. In diesem Zusammenhang ist der Bounce-Effekt ein sehr relevantes Phänomen, bei dem es durch Beschallung mit tieffrequenten Tönen hoher Intensität zu einer kurzzeitigen Absenkung der Hörschwelle kommt – und damit zugleich zu einer Verbesserung des Hörvermögens. Diese gesteigerte Empfindlichkeit des Gehörs wird häufig auch von einem subjektiven Tinnitus begleitet. Immer mehr Menschen plagt ein ständiger Pfeifton im Ohr, Tinni-



Vorbereitungen zur Messung in der Höhenklima-Simulationsanlage des Flugmedizinischen Instituts der Luftwaffe in Königsbrück; v.l.n.r.: Untersucher, Prof. Kevanishvili (Leiter des Projektes) und Probanden. Foto: UKD

us oder Ohrensäusen genannt. Weder die genauen Ursachen noch eine allgemein wirkungsvolle Behandlung des Tinnitus sind derzeit bekannt. Somit ist die Analyse des Bounce-Effektes ein möglicher Weg zum tieferen Verständnis der auditorischen Informationsverarbeitung.

Im Zuge der gemeinsamen Forschungsaktivitäten der Dresdner und georgischen Wissenschaftler kam es auch zur Untersuchung des Bounce-Effektes unter verschiedenen Umgebungsbedingungen, u. a. in der Höhenklima-Simulationsanlage des Flugmedizinischen Instituts der Luftwaffe in Königsbrück. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden in Projekte zur Funkti-

on des Innenohres einfließen. Im Ergebnis der momentan durch die DFG geförderten Projekte im Rahmen des Paketantrages »Fluid-Struktur-Modelle zur Mechanik und Pathomechanik des Innenohrs« ist ein umfassenderes Folgeprojekt – eine Forschergruppe zum Thema »Skalenübergreifende Mehrfeldmodelle zur Untersuchung der cochleären Funktion« – in der Vorbereitungsphase. Sprecher dieser avisierten Forschergruppe ist Professor Gummer vom Hörforschungszentrum Tübingen. Ein Kernpunkt des Folgeprojektes ist die Einbeziehung weiterer Feldgrößen (z.B. Ionenkonzentrationen) und komplexere Experimente und Simulationsmodelle. KK

Kontaktmesse eines Weltkonzerns

Rund 200 Studenten lernen das Unternehmen ThyssenKrupp kennen

Einzigartig, weil erstmalig: Das war das erste »Get Together«, das ThyssenKrupp in dieser Form an unserer Universität Anfang Dezember angeboten hat. Rund 200 Studenten nahmen begeistert teil. Dass sich dieses große, renommierte und international agierende Unternehmen auf dem Campus vorstellt, ist nicht neu. Seit 2001 kooperiert ThyssenKrupp mit der TUD und organisiert zahlreiche Veranstaltungen. Die Duisburger haben sich diesmal Interessantes einfallen lassen.

Ins ThyssenKrupp-Zelt lud zum einen ein kleiner technischer Ausstellungspark ein, um den ersten Kontakt mit dem Konzern aus Nordrhein-Westfalen aufzunehmen. Eine Rohkarosserie vom Porsche Cayenne zierte den Eingangsbereich. Außerdem konnten Interessierte eine Solarspielwand ausprobieren. »Auf diese Art und Weise wollten wir den Studenten zeigen, dass Technik und unser Konzern zwar komplex sind, aber dennoch unheimlich Spaß machen«, sagt Dr. Peter Biele, einer der beiden Hochschulbeauftragten bei ThyssenKrupp Steel und Direktor des Bereichs Process Technology. »An diesen und vielen weiteren Beispielen können die Studenten das Unternehmen entdecken und später eventuell als Kollegen mitarbeiten«, ergänzt seine Kollegin Andrea Sonderkamp, die als Hochschulbeauftragte das Event mitorganisiert hat und sich um den akademischen Nachwuchs kümmert.

Um neun Uhr morgens begann der Informationstag über ThyssenKrupp. Er lockte mit fetzigen Überschriften zu insgesamt sechs Vortragsreihen mit jeweils fünf Mini-Vorträgen von zehn Minuten. »Die etw-

was so gehalten«, betonen beide Hochschulbeauftragten. »Schließlich handelt es sich hier nicht um einen wissenschaftlichen Vortrag, sondern um die Vorstellung unseres Konzerns aus der Perspektive der Studenten.« Hier ein Auszug: »Wahnsinn, wo es Euch überall gibt«, »Freiraum zum Denken«, »Öfter mal was Neues...«, »Ich habe gehört, Peter ist jetzt Teamleiter...«. Auf Grund der aktuellen Wirtschaftslage, stellten viele der Studenten die Frage: »Wie sieht es mit Einstellungsmöglichkeiten im Moment aus?« Sonderkamp konnte überzeugen: »Wir sind ein Konzern, der auf hochwertige Produkte und Dienstleistungen setzt. Das ist unsere Strategie. Dafür brauchen wir hoch qualifizierte Mitarbeiter. Krise hin oder her, wir werden deswegen nicht auf unsere Strategie und somit gute Leute verzichten.« Die TU Dresden bildet unter anderem exzellente Maschinenbauer, Materialwissenschaftler und Wirtschaftsingenieure aus, die für den gesamten Konzern interessant sind. Die Studierenden haben bereits an diesem Tag die Möglichkeit erhalten, sich für einen Workshop zum Bewerbertraining in Dresden zu bewerben. Interessierte können hierzu weiterhin ein Anschreiben und einen Lebenslauf an andrea.sonderkamp@thyssenkrupp.com senden. Vorabinformationen erhalten Interessierte bei Professor Werner Hufenbach, dem Koordinator der Kooperation seitens der TU Dresden.

Am späten Nachmittag wartete ein weiteres Highlight: Aus erster Hand konnten die Teilnehmer erfolgreiche Mitarbeiter aus dem ThyssenKrupp-Konzern kennenlernen: Dr. Ulrich Jaroni, Mitglied des Vorstands bei ThyssenKrupp Steel und zugleich Schirmherr seitens ThyssenKrupp für die TU Dresden, erzählte auf Nachfrage, wie seine Karriere verlief. Zudem standen mit Sonderkamp vier Direktoren, auch Biele, den neugierigen Fragen der Studierenden Rede und Antwort, wie individuell und abwechslungsreich zum Beispiel eine

Karriere bei ThyssenKrupp verlaufen kann. Zum Abschluss der Veranstaltung wurden zunächst drei iPods verlost. Live-Musik, Speisen und Getränke sorgten für einen runden Ausklang. Studentengerecht selbstverständlich, da kostenlos und ungezwungen. In der lockeren Atmosphäre konnten die Studenten den Verantwortlichen von ThyssenKrupp näherkommen: »Es sind auch schon die ersten Anfragen an Praktika und Werkstudententätigkeiten eingegangen«, freut sich Biele. Fazit: erstklassig, mehrmalig. Daher steht die nächste Veranstaltung fest: im Januar 2010.

Ein weiteres Highlight bildet der Beginn einer Vorlesungsreihe, die von Vorstand, Direktoren und Führungskräften der ThyssenKrupp Steel AG gehalten wird. Gestartet ist diese ebenfalls am 2. Dezember 2008 mit Herrn Dr. Jaroni, Mitglied des Vorstands der ThyssenKrupp Steel AG. Er hielt die Einführungsvorlesung zum Thema »Ressourcenschonender Leichtbau mit Stahl«. A.S./ÜJ

Die nächsten Termine:

23.01.09, 11.20 Uhr – 12.40 Uhr: Dr. Harald Stolten (Stahlhalbzeuge)
23.01.09, 13 – 14.30 Uhr: Dr. Klaus Josef Peters (Produktionstechnik Feinblech)
30.01.09, 11.10 – 12.40 Uhr: Dr. Bernd Schuhmacher (Oberflächentechnik)
30.01.09, 13 – 14.30 Uhr: Dr. Burkhard Egelkamp (Umformtechnik)

➔ Weitere Infos: www.thyssenkrupp-steel.com

Kooperation

Die TU Dresden arbeitet seit 2001 intensiv mit ThyssenKrupp zusammen. Die Kooperation wird seit April 2008 durch ThyssenKrupp Steel betreut und der Kooperationsvertrag wurde bis April 2010 verlängert. Er sieht neben gemeinsamer Forschung zahlreiche Aktivitäten für Studierende vor.

Jürgen Eckert ausgezeichnet

Leibniz-Preis 2009 geht an Dresdner Materialforscher

Die Preisträgerinnen und Preisträger 2009 im Gottfried Wilhelm Leibniz-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) stehen fest: Zu den elf Wissenschaftlern, die der zuständige Bewilligungsausschuss der DFG kürzlich für die Auszeichnung mit dem höchstdotierten deutschen Förderpreis bestimmt hatte, zählt der Dresdner Materialforscher Professor Jürgen Eckert. Die mit dem Preis verbundenen Fördermittel in Höhe von 1,25 Millionen Euro kann Prof. Eckert im Laufe der kommenden sieben Jahre flexibel für seine Forschungsarbeiten einsetzen. Prof. Eckert ist seit 2006 Direktor des Instituts für Komplexe Materialien im IFW Dresden und Professor am Institut für Werkstoffwissenschaft der TU Dresden.

Jürgen Eckert hat entscheidende Beiträge auf dem Gebiet neuartiger amorpher anorganischer Werkstoffe erbracht, die für die Entwicklung neuer technischer Produkte und Lösungen von großer Bedeutung sind. Der Werkstoffwissenschaftler befasst sich vor allem mit metallischen Gläsern und hier wiederum mit eisenbasierten Aus-

führungen, die eine extrem hohe Festigkeit aufweisen und dennoch preisgünstig herzustellen sind. Insbesondere die mechanischen, thermischen und magnetischen Eigenschaften und die Korrosion solcher massiven metallischen Gläser werden seit Eckerts Forschungen weitaus besser verstanden. Ebenso bedeutend sind seine Arbeiten zu quasikristallinen und nanokristallinen Strukturen. Dabei hat Eckert stets im Blick, dass die für die Produktion vorgesehenen metallischen Gläser nicht unter Laborbedingungen, sondern in industrieller Umgebung hergestellt werden müssen – ein Anwendungsbezug, der sich auch in den mehr als 15 Patenten des Forschers ausdrückt.

Das Leibniz-Programm wurde 1985 eingerichtet mit dem Ziel, die Arbeitsbedingungen herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu verbessern, ihre Forschungsmöglichkeiten zu erweitern, sie von administrativem Arbeitsaufwand zu entlasten und ihnen die Beschäftigung besonders qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler zu erleichtern. Der Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis ist der renommierteste und höchstdotierte Förderpreis, den die DFG alljährlich zu vergeben hat. UJ/PI

Geprüft und für gut befunden

Seit 2003 ist die TUD nach EMAS (Environmental Management and Audit Scheme) validiert. Für eine Hochschule ist es im Gegensatz zu Unternehmen schwierig, signifikante Einsparungen bei Energie und Abfall oder beim Rohstoffeinsatz kontinuierlich nachzuweisen. Der Energieverbrauch der TUD ist jedoch der wichtigste Umweltaspekt. Doch die Verbräuche konnten reduziert werden. Bei der Prüfung des

Umweltmanagementsystems durch die Firma DELOITTE Cert Umweltgutachter GmbH im Dezember 2008 bescheinigten die Gutachter der TUD ein funktionierendes Umweltmanagementsystem, das die EMAS-Forderungen erfüllt. M. Hanke Umweltkoordinatorin

➔ TUD-Umweltbericht 2008 unter: tu-dresden/umwelt.de

Dresdner Reisemarkt – exotisch und aktiv

Vom 30. Januar bis 1. Februar öffnet der Dresdner Reisemarkt zum mittlerweile 15. Mal seine Tore. Mehr als 500 Aussteller, die Reisen in alle Welt anbieten, werden erwartet. Das diesjährige Partnerland Kenia bringt einen gehörigen Schuss Exotik ins Messegeschehen. 48 Nationalparks und Wildreservate laden zu einzigartigen Exkursionen ein, vom riesigen Tsavo, der etwa so groß ist wie Hessen, über die Masai Mara mit ihren berühmten Herdenwanderungen bis zum Nationalpark Nairobi mitten in der Großstadt. Für den anschließenden Strandurlaub bieten sich die 480 Kilometer lange Küste am Indischen Ozean mit kristallklarem Wasser und feinen weißen Sandstränden an. So abwechslungsreich wie Kenia ist, so bunt wird auch das Rahmenprogramm auf der Messe sein: Kenianer, die in Dresden leben, bieten afrikanische Spezialitäten an, führen in Modenschauen und Tänzen farbenfrohe Kleider, Stoffe und Schmuck vor. Erstmals wird in diesem Jahr auch die Halle 3 ins Geschehen des Reisemarktes einbezogen. Hier gibt es jede Menge Anregungen, wie der Urlaub aktiv gestaltet werden kann. Fahrradhändler bringen die neuesten Modelle mit, auf einem Parcours können Klappräder, Liege- oder auch Elektroräder getestet werden. Für eine Kletterpartie wird die notwendige Ausrüstung vorgestellt, an einer Kletterwand kann der richtige Griff geübt werden. In einer Mini-Seenlandschaft stehen für Wassersportfreunde Segelyachten, Kanus und Paddelboote bereit. Den ganz und gar unabhängigen Urlaub garantieren Reisemobile und Wohnwagen, die von Händlern aus Dresden und Umgebung vorgestellt



Exotik zum Reisemarkt. Foto:TMS

werden. Die Eintrittskarten für den Dresdner Reisemarkt kosten 6,50 Euro, ermäßigt 5,50 Euro. Das Familienticket ist für 15 Euro zu haben, das Abendticket ab 16 Uhr für 3,50 Euro. Am Freitag, dem 30. Januar zahlen Senioren lediglich 3,50 Euro. Kinder bis sechs Jahre haben freien Eintritt.

➔ Das ÜJ vergibt zehnmal zwei Freikarten – die ersten zehn Bewerber (per E-Mail an uj@tu-dresden.de, Betreff: »Reisemarkt«) sind die Glücklichen. www.dresdner-reisemarkt.de

Arthur Simons apparative Erfindungen

Wissenschaftler als Namensgeber in der Geschichte der TU Dresden (28)



Arthur Simon.

Johann Peter Caspar Arthur Simon wurde am 25. Februar 1893 in Barmen/Wuppertal in einer Kaufmannsfamilie geboren. Der wissbegierige und vielseitig interessierte Oberreal-schüler Arthur Simon war wie viele seiner Zeitgenossen dem aufkommenden Chemieboom am Anfang des 20. Jahrhunderts erlegen und begann sein Chemiestudium an der Münchener Universität, das er jedoch durch den Ersten Weltkrieg und eine schwere Verwundung unterbrechen musste. Erst 1920 konnte er sein Studium, nunmehr an der Universität Göttingen, fortsetzen und schloss es 1922 mit einer Dissertation zu chemisch-analytischen Arbeiten über Antimonsäuren ab. Es folgten Assistentenjahre in Göttingen, Clausthal und Stuttgart, wo er sich 1927 mit einer Arbeit über Bleioxide und Bleihydroxide habilitierte und 1929 zum außerordentlichen Professor berufen wurde. Anfang 1932 nahm Arthur Simon einen Ruf auf den Lehrstuhl für Anorganische und Anorganisch-technische Chemie an der damaligen Technischen Hochschule Dresden als Nachfolger von Fritz Foerster (1866 – 1931) an. Hier wirkte er fast drei Jahrzehnte bis zu seiner aus gesundheitlichen Gründen am 31. August 1960 erfolgten Emeritierung.

Mit dem Namen Arthur Simon sind einige seiner apparativen Erfindungen und eine quantitative Analysenmethode verbunden. All diese Arbeiten stammen zwar aus seiner Stuttgarter Zeit, wurden jedoch während seiner Dresdner Schaffensperiode ständig vervollkommen und ausgefeilt.

Im Jahre 1925 entwickelte Simon mit einem Diplomingenieur namens Walter Müller – an der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin tätig – einen elektrischen Tiegel-Widerstandsofen, der dann von genanntem Unternehmen in beachtlicher Stückzahl bis in die 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts gebaut wurde und den Namen Simon-Müller-Ofen trug.

Bei Simons damaligen Arbeiten über Oxidhydrate und Oxide machte es sich notwendig, evakuierte Glas-, Quarz- und Porzellangefäße von 100 °C auf 1300 °C zu heizen. Alle damals vorhandenen Heizöfen versagten bei Temperaturen über 1000 °C. Es bestand also das Bedürfnis nach einem preiswerten, »leicht selbst auswechselbaren und zu reparierendem« Heizofen.

Der Ofen selbst setzte sich aus drei Hauptteilen zusammen: dem eigentlichen Heizkörper, dem Heizkörperfuß und dem Schamottemantel. Der Heizkörper wurde aus einem Spezialhartporzellan in der Tiegelform gefertigt, das eben den Vorteil brachte, bei 1300 °C nicht, wie früher Schamotte und ähnliche Massen, leitfähig (durch Aufschmelzung des Drahtes) zu werden und zu schmelzen. Als Heizdraht fungierten Konstantan-, Platin- oder Chrom-Nickel-Draht. Für Temperaturen bis 1900 °C entwickelten Simon und Müller Sonder-Hartporzellane, die erst bei 1900 °C schmelzen, als Heizdrähte solche aus Molybdän und Wolfram.

Im Zusammenhang mit diesen Arbeiten wurde von Simon und Mitarbeitern zur langfristigen Konstanthaltung von Temperaturen in den Simon-Müller-Öfen ein Temperaturregler entwickelt, der unab-

hängig von Schwankungen des Barometerstandes und der Zimmertemperatur mit einer Temperaturkonstanz um weniger als $\pm 1^\circ$ arbeitete. Dieser Regler erfuhr später in Dresden einige Verbesserungen, ausführlich beschrieben 1946 von Richard Schrader (1915 – 2003) in seiner Diplomarbeit, und – als Simon-Temperaturregler genannt – ohne weiteres für alle elektrischen Öfen verwendet werden konnte.

Eine weitere Erfindung – 1927 patentiert – war die Entwicklung eines »[...] neuen, einfachen, automatischen Kryostaten«, der unter dem Namen »Simon-Kryostat« in den Handel kam. Simon erhielt dafür im gleichen Jahr den »Alexander-Guthier-Preis«. Kryostaten sind Geräte zur automatischen Einstellung tiefer Temperaturen mittels Kältemaschinen. Eine derartige Methode, beliebig tiefe Temperaturen zu erzeugen, beruht darauf, verflüssigte Gase unter verschieden starkem Druck sieden zu lassen.

Dieses Prinzip ist von Kamerlingh-Onnes (1853 – 1926), dem Begründer des weltberühmten Kältelabors (1894) in Leiden, technisch hoch entwickelt worden. Seine Anordnung hatte jedoch den Nachteil, dass sehr kostspielige Pumpen angebracht werden mussten, um die aus den siedenden Flüssigkeiten sich ständig entwickelnden Dämpfe abzusaugen und somit den Gasdruck auf stets gleicher Höhe zu halten. Diese Schwierigkeit überwand Simon auf einfache und dennoch geniale Art und Weise, indem er durch Einführung eines Steigrohrs, welches in Verbindung mit einem Niveauröhr steht, Druckschwankungen der Pumpen ausschalten konnte, was den Einsatz jeder beliebigen Wasserstrahl- oder sonstigen Pumpe ermöglichte.

Simons Entwicklung dieser Apparate zeugt neben seinem chemischen, lexikalisch zu nennenden Wissen auch von einer besonderen technischen Begabung, die ihm stets half, Probleme der Grundlagen-

forschung mit denen der Praxis zu verbinden.

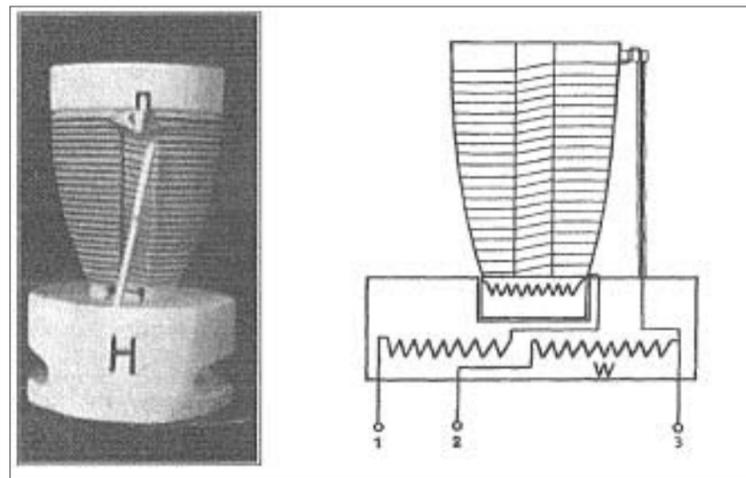
Dieser Handlungsweise Simons entsprang auch ein neues, in die Literatur als Simon-Neth-Methode eingegangenes Verfahren zur quantitativen Antimonbestimmung, die hohe Ansprüche an exaktes, sauberes Arbeiten verlangte und im studentischen Praktikum gefürchtet war. Bei diesem Analyseverfahren handelt es sich um eine gravimetrische Methode. Das Antimon wird als Sulfid gefällt, in einen Platin-Tiegel überführt und in einem Exikkator, der Brom und rauchende Salpetersäure enthält, 24 Stunden belassen und anschließend bei 850 °C in einem Muffelofen geglüht und als Antimontetroxid ausgewogen.

Simons Vielseitigkeit und Ideenreichtum prägten sein wissenschaftliches Schaffen auch auf anderen scheinbar heterogenen Arbeitsgebieten, die jedoch eng miteinander verflochten waren. So benutzte er als erster Chemiker in Deutschland die 1928

entwickelte Raman-Spektroskopie, ein optisches Hilfsmittel, mit dem zunächst die Physiker an der Strukturaufklärung von Molekülen arbeiteten. An seinem Dresdner Institut baute Simon eine der am besten eingerichteten molekularspektroskopischen Abteilungen an einer deutschen Hochschule auf. Da der umfassende Einsatz der Raman-Spektroskopie immer leistungsfähigere Apparaturen verlangte, sind unter seiner Leitung Quecksilberbrenner, Filteranordnungen verschiedenster Art, Raman-Lampen, wie z. B. Einrichtungen zur Aufnahme pulverförmiger Substanzen, und andere Zusatzgeräte entwickelt und gebaut worden.

Sein auf verschiedenen Gebieten so erfolgreiches Schaffen brachte Arthur Simon schon zu Lebzeiten vielfältige Ehrungen und Anerkennung. Er starb nach einem schweren und langen Leiden viel zu früh am 5. Mai 1963 in Dresden.

Wladimir Reschetilowski



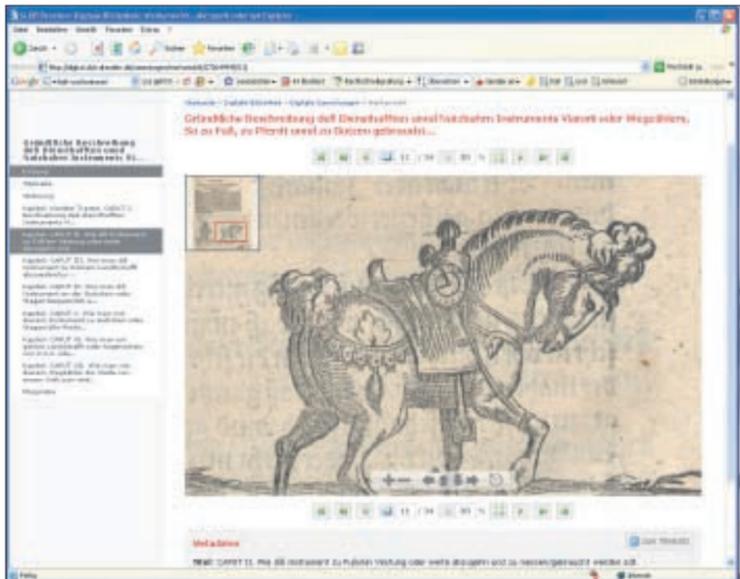
Tiegel-Widerstandsofen nach Simon-Müller (links) und seine Verschaltung (rechts). Zur Einschaltung der niederen Temperatur stößt man Klemme 1 und 2. Stößt man dagegen 1 und 3, so wird die Spirale W ausgeschaltet und es werden höhere Temperaturen erreicht. Fotos: Aus Zeitschrift für angewandte Chemie 39, 1377 (1926)

Alte Drucke im Internet nutzen

Ein DFG-Projekt der SLUB mit praktischen Resultaten

Die Relevanz alter Drucke aus den Bereichen Naturwissenschaften und Technik für Forschung und Lehre ist unbestritten. Allerdings konnten die zum Teil raren Werke im Original bisher nur in Bibliotheken eingesehen werden. Seit kurzem bietet nun die Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) für jedermann die Möglichkeit, komfortabel in Drucken der Zeit von 1501 – 1700 zu schmökern, damit zu arbeiten oder sie gar herunterzuladen, und das alles barrierefrei und kostenlos. Das ist das Resultat des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes mit dem Titel »Digitale Quellensammlung zur Technikgeschichte: Drucke des 16./17. Jahrhunderts aus dem deutschen Sprachgebiet«. Seit Anfang 2007 konnten mehr als 1400 Bände mit rund 260 000 Seiten und einer Vielzahl von Abbildungen digitalisiert und erschlossen werden, darunter auch 19 Werke aus der Bibliothek des Mathematisch-Physikalischen Salons der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden.

Die inhaltliche Ausrichtung des Projektes orientierte sich am Sondersammelgebiet Technikgeschichte, das an der SLUB betreut wird. Hinsichtlich der Auswahl der Werke galt es, dem interdisziplinären Forschungsansatz des Faches gerecht zu werden. Nach dieser Maßgabe wurden entspre-



Nun hat jedermann die Möglichkeit, mit alten Drucken zu arbeiten. Foto: SLUB

chende Titel aus dem reichen Altbestand der Bibliothek herausgezogen, darunter neben Schlüsselwerken, wie den Schriften zum Berg- und Hüttenwesen, Architektur- und ingenieurwissenschaftlichen Traktaten, Abhandlungen zur Mechanik und zum Vermessungswesen sowie Drucken über den Bau von wissenschaftlichen Instrumenten und Uhren, auch die wenigen im deutschen Sprachgebiet verlegten Maschinenbücher, wie etwa Zeising's »Theatri machinarum«. Außerdem finden sich Werke zur

Wissenschaftsgeschichte und grundlegende Abhandlungen einzelner naturwissenschaftlicher Disziplinen, sofern sie für die technologische Entwicklung von Relevanz sind. Ferner finden sich neben Beispielen frühneuzeitlicher Haushaltstechnik auch Abhandlungen über den Bau verbesserter Öfen, die Konstruktion hölzerner Dachwerke, die Anlage von Fortifikationen sowie Schriften über Markscheidewesen und Geodäsie mit Anleitungen zur Verwendung der Instrumente und zu den Methoden des

Vermessungswesens. Das Spektrum der in Schrift und Bild vorgestellten Technologien, Innovationen und Utopien reicht dabei vom Perpetuum mobile und der Anwendung akustischer Phänomene in der Praxis, wie in der »Neuen Hall und Thon-Kunst« des Jesuiten und Universalgelehrten Athanasius Kircher aus dem Jahr 1684, bis hin zur ersten systematisch technologischen Darstellung des Montanwesens in Georg Agricolas Berckwerck-Buch in der Ausgabe von 1580. Ferner digitalisiert wurden Schriften zur Probierkunst, zum Münzwesen sowie Traktate alchemistischen Inhalts.

Für die nutzerfreundliche Bereitstellung der digitalisierten Medien wurde im Rahmen des Projektes an der SLUB mit Goobi ein ausbaufähiges und modernes Präsentationssystem kooperativ entwickelt und realisiert. Es ermöglicht dem Benutzer den komfortablen Zugriff auf sämtliche digitalisierten Titel der Quellensammlung, die über das Schaufenster Technikgeschichte präsentiert werden. Alle Struktur- und Metadaten der umfangreich inhaltlich erschlossenen Drucke sind über einen Suchindex abfragbar. Neben individuell zusammengestellten Newsfeeds können die Benutzer auch eigene Kollektionen zusammenstellen und diese kommentieren. Dabei bleibt es dem Benutzer überlassen, ob die Kollektion für andere sichtbar angezeigt wird oder nicht. Außerdem können Images oder das ganze Werk heruntergeladen werden.

Besonderer Wert wird außerdem auf die enge Verzahnung und sachliche Erschließung von Bild- und Textdokument gelegt. Da Bilder zu einer immer wichtigeren Quelle historischer Forschung geworden sind, wurden 9000 Abbildungen aus den bearbeiteten Büchern höchstauflösend digitalisiert, als Bilddokumente sachlich und ikonografisch erschlossen und werden über die Bildrecherche der Deutschen Fotothek zusätzlich angeboten. Sie ergänzen exemplarisch den bereits verfügbaren Bestand von rund 80 000 technikhistorisch relevanten Aufnahmen. Das Informationsangebot der SLUB zum DFG-Sondersammelgebiet Technikgeschichte, das durch die Digitalisierung der Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts bereits erheblich erweitert werden konnte, soll bis 2015 durch die Digitalisierung weiterer Quellenwerke aus der Zeit von 1701 bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts systematisch ausgebaut werden. Im Ergebnis soll so eine virtuelle Bibliothek mit Quellen zur Technikgeschichte an der SLUB entstehen, die neben Bildern und Filmen durch die Erschließung und Digitalisierung von Handschriften und Manuskripten aus den Beständen der Sondersammlungen der Bibliothek ergänzt werden soll.

Marc Rohrmüller

<http://technikgeschichte.slub-dresden.de>, www.deutschefotothek.de

Handbuch »Erzieherinnengesundheit« für Kita-Leitungen und Kita-Träger

Ende 2008 stellte das Sächsische Staatsministerium für Soziales der Presse das Handbuch »Erzieherinnengesundheit« für Kita-Leitungen und Kita-Träger vor. Bundesweit erstmals wurde mit diesem Handbuch ein Arbeitsmittel geschaffen, das den komplexen, durch zahlreiche Gesetze, Verordnungen und weitere Vorschriften geregelten Arbeits- und Gesundheitsschutz in Kinder-

tageseinrichtungen zusammenhängend darstellt und praktische Anleitung für dessen Umsetzung in den Einrichtungen gibt. Darüber hinaus wurden auch die Aspekte der Gesundheitsförderung berücksichtigt.

Das Handbuch wird jetzt allen Kindertageseinrichtungen und Trägern in Sachsen zugesandt. Ausgehend von den im Rahmen des Forschungsprojektes der TU Dresden,

Institut und Poliklinik für Arbeits- und Sozialmedizin, zur beruflichen und gesundheitlichen Situation von Kita-Personal in Sachsen erzielten Ergebnissen hatte Marleen Thinschmidt die Konzipierung eines Handbuchs zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie zur Gesundheitsförderung von Erzieherinnen und Erziehern initiiert. Neben der Konzeptionsentwicklung und

der inhaltlichen Gesamtreaktion hatte die Mitarbeiterin der Arbeits- und Sozialmedizin auch als Autorin den wesentlichen Beitrag zur Entstehung des Handbuchs geleistet. Besonders freute sich Staatsministerin Christine Clauß, dass es gelungen ist, die Kompetenzen der Unfallversicherungsträger und Krankenkassen sowie der Forschung und Praxis in dem Handbuch

zusammenzuführen. Damit konnte ein wichtiger Schritt im Rahmen des Gesundheitsziele-Prozesses der Staatsregierung für das Gesundheitsziel »Gesund aufwachsen in Sachsen« gemacht werden.

Die Ministerin dankte Marleen Thinschmidt dafür, dass sie durch ihre Fachkompetenz die Entstehung und das Gelingen des Vorhabens ermöglicht hatte. **KK**

Technische Universität Dresden

Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften

An der **Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie** ist an der **Professur für Diagnostik und Intervention** ab sofort die Stelle eines/einer

wiss. Mitarbeiters/-in (TV-L)

mit 50% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit befristet auf 1 Jahr zu besetzen. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem *WissZeitVG*.

Aufgaben: Mitarbeit in dem Projekt „Umgang von RadfahrerInnen mit altersbedingten Schwierigkeiten“, Hauptaufgabe sind eigenverantwortlich gestaltete, durchgeführte und ausgewertete Erhebungen mit Interviews und Fragebogen mit älteren RadfahrerInnen in Sachsen.

Voraussetzungen: wiss. HSA (Diplom oder Master) der Psychologie; sehr gute Kenntnisse in Diagnostik; gute Kenntnisse in Differentieller, Entwicklungs- und Verkehrspsychologie; Fertigkeiten in der Durchführung von Tiefeninterviews; gute Englischkenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Bitte schicken Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.02.2009** als PDF-Datei an **Carmen.Hagemeyer@tu-dresden.de** (Achtung: z.Zt. kein Zugang für elektronisch signierte sowie verschlüsselte elektronische Dokumente) bzw. mit frankiertem Rückumschlag an: **TU Dresden, Fakultät Mathematik und Naturwissenschaften, Fachrichtung Psychologie, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Frau PD. Dr. Carmen Hagemeyer, 01062 Dresden** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden).

Fakultät Maschinenwesen

Folgende Stellen sind zu besetzen:

zum **Wintersemester 2009**

Professur (W3) für Fluid-Mechatronische Systemtechnik (Fluidtronik)

Der/Die Stelleninhaber/in soll das Gebiet der Fluid-Mechatronischen Systemtechnik in Lehre und Forschung vertreten. In der Lehre ist die Professur für die Ausbildung sowohl zu den Grundlagen der Hydraulik und Pneumatik, mit Bauelementen, Grundstrukturen, Schaltungstechnik und Druckflüssigkeiten, als auch zu hydraulischen Antrieben und Steuerungen für mobile Arbeitsmaschinen, für Be- und Verarbeitungsmaschinen sowie für Luft- und Raumfahrtssysteme verantwortlich. Schwerpunkt der Forschung ist die ganzheitliche Entwicklung Fluid-Mechatronischer Antriebs- und Steuerungssysteme unter Einbeziehung aller Produkt-Lebensphasen und die Erschließung der Innovationspotenziale durch Integration von Fluidtechnik, Elektronik, Mechanik, Sensorik/Aktorik und Informationsverarbeitung, worin die Entwicklung und Anwendung adäquater Modellierungs- und Simulations- sowie experimenteller Analysemethoden eingebunden ist. Der/Die Bewerber/in soll auf den genannten Gebieten ausgewiesene und tief gehende Kenntnisse besitzen und über umfangreiche Erfahrungen bei der Einwerbung von Drittmitteln sowie bei der Führung von interdisziplinären Projekten verfügen. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit internationalen Kooperationspartnern ist nachzuweisen.

Die Einstellungs Voraussetzungen sind gemäß § 40 SächsHG/§ 58 SächsHSG (Sächsisches Hochschulgesetz) zu erfüllen.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf und Darstellung des wissenschaftlichen und beruflichen Werdegangs, beglaubigte Urkunden der akademischen Entwicklung, Liste der Lehrtätigkeit, Liste der Publikationen und Vorträge) bis zum **28.01.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. V. Ulbricht, 01062 Dresden** (Tel.: 0351 463-32786, Fax: 0351 463-37735).

zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**

Professur (W3) für Mechanik multifunktionaler Strukturen

Die Professur wird am Institut für Festkörpermechanik eingerichtet. Schwerpunkte der Forschung sind: Modellierung und Simulation multiphysikalischer Erscheinungen in deformierbaren Strukturen; phänomenologische und mehrskalige Beschreibung von Materialien mit gekoppelten physikalischen Eigenschaften; Theorie der Beanspruchung infolge gekoppelter Felder; mathematisch-numerische Lösungsmethoden stetiger und singularer Feldprobleme.

In der Lehre sind folgende Fächer zu vertreten: Technische Mechanik, Elastizitätstheorie, Höhere Festigkeitslehre, Mechanik adaptiver Systeme, Stabilitätstheorie und Feldtheorie deformierbarer Festkörper. Eine Mitarbeit in den konzipierten Forschungsclustern „Multifunktionale Werkstoffe für Technik und Medizin“ sowie „Funktionsintegrativer Systemleibchbau in Multi-Material-Design“ der Fakultät Maschinenwesen wird erwartet. Der/Die Bewerber/in soll auf dem Berufungsgebiet wissenschaftlich hervorragend ausgewiesen sein. Der Nachweis experimenteller Erfahrungen wird gewünscht. Die Berufungsvoraussetzungen richten sich nach § 58 SächsHSG.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf und Darstellung des wiss. und beruflichen Werdegangs, beglaubigte Urkunden der akademischen Entwicklung, Liste der Lehrtätigkeiten, Liste der Publikationen und Vorträge) bis zum **05.02.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Dekan der Fakultät Maschinenwesen, Herrn Prof. Dr.-Ing. habil. V. Ulbricht, 01062 Dresden** (Tel.: 0351 463-32786, Fax: 0351 463-37735).

Institut für Strömungsmechanik, SFB 609 - Elektromagnetische Strömungsbeeinflussung in Metallurgie, Kristallzüchtung und Elektrochemie - zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**, für die Dauer von 4 Jahren (Beschäftigungsdauer gem. *WissZeitVG*)

2 wiss. Mitarbeiter/innen (E 13 TV-L)

Aufgaben: Mittels elektromagnetischer Felder lassen sich gezielt Strömungen in metallischen Schmelzen erzeugen. Damit eröffnet sich die Möglichkeit, das gewünschte Gefüge bereits in-situ während des Erstarrungsprozesses einzustellen. Gegenstand des Projektes ist die numerische Simulation derartiger Erstarrungsprozesse auf verschiedenen Längenskalen. Der Schwerpunkt der ersten Stelle liegt auf dem Wärme- und Stofftransport in einer turbulenten Schmelze während der gerichteten Erstarrung. Die zweite Stelle soll sich primär mit der Fluid-Struktur-Wechselwirkung beim Wachstums eines Dendritenensembles in einer oszillierenden Strömung beschäftigen. Für beide Themen stehen numerische Programme zur Verfügung, die weiterzuentwickeln sind. Die Bereitschaft zur Promotion ist gewünscht.

Voraussetzungen: überdurchschnittlicher wiss. HSA in einer natur- o. ingenieurwiss. Fachrichtung; fundierte Kenntnisse in einer der folgenden Disziplinen: Numerische Strömungsmechanik/Physik bzw. Materialwissenschaften/Erstarrung.

Weitere Informationen unter (www.tu-dresden.de/sfb609), Rückfragen über Frau Dr. K. Eckert (0351 463-34636, Kerstin.Eckert@tu-dresden.de).

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte mit frankiertem Rückumschlag bis zum **03.02.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Strömungsmechanik, Lehrstuhl für Magnetoﬂuidynamik, Sprecher des SFB 609, Herrn Prof. S. Odenbach, 01062 Dresden.**

Institut für Fluidtechnik, Professur für Hydraulik/Pneumatik, zum **nächstmöglichen Zeitpunkt**, zunächst befristet auf 2 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. *WissZeitVG*), Option auf Verlängerung, Einarbeitungsmöglichkeit

I. wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Schwerpunkt: Hydrostatisches Torque Vectoring

Aufgaben: Die elektromechanische Antriebstechnik ist ein schnell wachsendes, interessantes Fachgebiet des Maschinenbaus, in dem die Bundesrepublik Deutschland weltweit Technologieführer ist. Fahrsitzassistenzsysteme wie ESP oder ABS unterstützen den Fahrer vor allem in kritischen Fahrtsituationen und erhöhen so die Kontrollierbarkeit und die Sicherheit des Fahrzeugs. Das Torque Vectoring erlaubt analog zum ESP eine definierte Aufteilung der Drehmomente zwischen den Rädern einer Achse. Zur Verbesserung der dynamischen und statischen Übertragungseigenschaften der Torque-Vectoring-Systeme soll die Drehmomentverteilung zukünftig über hydrostatische Verdrängereinheiten beeinflusst werden. In Zusammenarbeit mit dem Hersteller sollen für den Einsatz in einem Sportwagen der Oberklasse Lösungsmöglichkeiten für die Steuerung der Drehmomentverteilung erarbeitet und sowohl analytisch als auch experimentell untersucht werden. Ein entsprechender Versuchsstand ist vorgesehen. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

II.

wiss. Mitarbeiter/in (E 13 TV-L)

Schwerpunkt: Virtuelle Produktentwicklung

Aufgaben: Moderne fluidtechnische Antriebe und Steuerungen sind typische mechatronische Systeme. Das Zusammenspiel verschiedener physikalischer Teilgebiete wie Mechanik, Elektromagnetik, Strömungsmechanik und Elektronik machen sie zu leistungsfähigen jedoch auch zu komplexen Systemen.

Für die Entwicklung dieser Systeme kommen verstärkt Simulationswerkzeuge zum Einsatz. Durch den zielgerichteten und methodischen Einsatz dieser Werkzeuge lassen sich aus den konstruktiven Entwürfen virtuelle Prototypen ableiten und am Rechner hinsichtlich des zu erwartenden Betriebsverhaltens untersuchen.

In Zusammenarbeit mit einem Industrieunternehmen soll diese Methodik für die Entwicklung eines neuen Produktes angewendet und erweitert werden. Dazu sind sowohl Systemmodelle mit konzentrierten Parametern als auch CFD- und FEM Modelle mit verteilten Parametern aufzubauen und zu parametrieren. Auf der Basis dieser Modelle ist der vorhandene Entwurf zu verbessern und durch experimentelle Analysen zu validieren. Dabei kann auf sehr umfangreiche, gute Vorarbeiten am Institut zurück geiffren werden. Es besteht die Möglichkeit zur Promotion.

Voraussetzungen: wiss. HSA im Maschinenbau mit der Note "gut" oder besser; angesprochen sind insbesondere Hochschulabsolventen, die sich in ihrer Diplomarbeit mit experimentellen Untersuchungen oder der numerischen Simulation beschäftigt haben. Erwünscht sind gute Kenntnisse in den Grundlagenfächern des Maschinenbaus, in Strömungsmechanik und Hydraulik.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **10.02.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Maschinenwesen, Institut für Fluidtechnik, Herrn Prof. Dr.-Ing. S. Helduser, 01062 Dresden.**

Fakultät Verkehrswissenschaften

Am **Institut für Luftfahrt und Logistik** wird an der **Professur für BWL, insb. Verkehrsbetriebslehre und Logistik** ab sofort für die Tätigkeit einer

stud. Hilfskraft (10h/Woche)

befristet bis zum 31.12.2009 ein/e Student/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem *WissZeitVG*.

Aufgaben: Zuarbeit für die von der Professur vermittelte Lehre, insb. für die an der Professur entwickelte webbasierte

Lerneinheit „Klausurtrainer“, in der die Studierenden kontinuierlich über das Semester verteilt, selbständig individuell für sie abgestimmte Aufgaben innerhalb einer bestimmten Bearbeitungsfrist lösen. Bisher wird der Klausurtrainer in drei Lehrveranstaltungen eingesetzt und soll auf eine weitere Lehrveranstaltung erweitert werden (Leistungsstellung im ÖPNV), wofür Aufgaben zu konzipieren und zu programmieren sind; daneben sind auch zusätzliche Aufgaben für die Klausurtrainer in den anderen Lehrveranstaltungen (Managementsysteme und –techniken in Verkehrsunternehmen, Logistik, OR und Logistik) zu programmieren. Des Weiteren soll der Klausurtrainer um weitere Funktionalitäten erweitert werden (andere Aufgabentypen etc.), wofür Anpassungen im Frontend (Studentensicht) und Backend (Dozentsicht) erforderlich sind. Eine genaue Abstimmung der Aufgaben erfolgt im Bewerbungsgespräch.

Voraussetzungen: immatrikulierte/r Student/in an einer deutschen Hochschule, bevorzugt Informatiker, Mathematiker, Wirtschaftsinformatiker; gute PHP-Kenntnisse.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Selbiges gilt auch für behinderte Menschen.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen bis zum **03.02.2009** (es gilt der Poststempel der ZPS der TU Dresden) an: **TU Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften, Institut für Luftfahrt und Logistik, Professur BWL, insb. Verkehrsbetriebslehre und Logistik, Herrn Prof. Knut Haase, z.Hd. Frau Andrea Förster, 01062 Dresden** (Tel.: 0351 463 36743).

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

003/2009

Im Sächsischen Cochlear-Implant-Centrum der Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde ist zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Sprachtherapeut/in

zunächst befristet für 1 Jahr zu besetzen.

Aufgaben:

Diagnostik und hörgeschützte ganzheitliche Therapie von Stimm-, Sprach- und Sprechstörungen bei hörgeschädigten Patienten nach Cochlear-Implant-Versorgung; Forschungstätigkeit mit dem Schwerpunkt der wissenschaftlichen Analyse der Sprachentwicklung hörgeschädigter Kinder; Kooperation mit kooperierenden Forschungs-einrichtungen Spezifizierte Sprachentwicklungsdiagnostik zur Evaluation der Cochlear-Implant-Versorgung; Beratung und therapeutische Unterstützung der Eltern und Angehörigen der Patienten Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Therapeuten, Psychologen, behandelnden Ärzten, betreuenden Pädagogen, Sozialpädagogen und Cochlear-Implant-Centren; Einbezug in Lehraufgaben der Klinik

Voraussetzungen:

Abgeschlossenes Hochschulstudium als Sprechwissenschaftler/in, Sprachheilpädagogin/in, Klinische/r (Patho) Linguist/in oder ein anderes den Anforderungen entsprechendes fachspezifisches Studium.

Frauen sind ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert. Bewerbungen Schwerbehinderter werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) bis zum 31.01.2009 unter Angabe der Kennziffer 003/2009 an:

Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden an der TU Dresden, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Direktor: Prof. Dr. med. Dr. h.c. Th. Zahnert, Fetscherstr. 74, 01307 Dresden, Telefon 0351 - 458 4420.

005/2009

In der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie ist für den Forschungsbereich Systemische Neurowissenschaften zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** eine Stelle als

Medizinisch-technische/r Radiologieassistent/in

in Vollzeit befristet für vorerst 3 Jahre zu besetzen.

Aufgaben:

Mitarbeit im Forschungsprogramm der Professur für Systemische Neurowissenschaften. Der Schwerpunkt liegt auf der eigenständigen Durchführung von MRT Messungen sowie der Durchführung von vorgegebenen experimental-psychologischen Versuchen während der funktionellen Bildgebung. Weitere Aufgaben sind Blutentnahmen, einfache Labortätigkeiten, Datenkonvertierung und -ablage, Pflege von Datenbanken und Organisations- und administrative Aufgaben.

Voraussetzungen:

Mitarbeit im Forschungsprogramm der Professur für Systemische Neurowissenschaften. Der Schwerpunkt liegt auf der eigenständigen Durchführung von MRT Messungen sowie der Durchführung von vorgegebenen experimental-psychologischen Versuchen während der funktionellen Bildgebung. Weitere Aufgaben sind Blutentnahmen, einfache Labortätigkeiten, Datenkonvertierung und -ablage, Pflege von Datenbanken und Organisations- und administrative Aufgaben.

Schwerbehinderte werden ausdrücklich zur Bewerbung aufgefordert.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post (mit frankiertem Rückumschlag) unter Angabe der Kennziffer 005/2009 bis zum 31.01.2009 an:

Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden, Forschungsbereich Systemische Neurowissenschaften, Herrn PD Dr. Michael Smolka, Würzburger Str. 35, 01187 Dresden.

Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte von öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK, Auftragsforschung usw.).

Neben den Projektleitern stellen wir die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte für den Zeitraum Dezember 2008 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung/Transfer.

Prof. Kempermann, CRTD, Forschungszentrum Jülich im Rahmen des Helmholtz-Impuls- und Vernetzungsfonds, Systembiologie: NW 7: The Human Brain Model: Connecting Neuronal Structure and Function across Temporal and Spatial Scales, 350,0 TEUR, Laufzeit 01.01.2007 – 31.12.2012

Prof. Reschetilowski, Institut für Technische Chemie, AiF-ZIM, Entwicklung eines Verfahrens, einer Apparatur und einer Prototypanlage zur Trennung von Gemischen aus Salzsäure und gelösten, schwerflüchtigen Stoffen, 142,9 TEUR, Laufzeit 01.01.2009 – 28.02.2011

Prof. Schmauder, CIMTT, BMWi - FIT für den Wissenswettbewerb »FIT Transfer«, 304,5 TEUR, Laufzeit 01.11.2008 – 31.10.2010

Dr. Boucher, Institut für Werkstoffwissenschaft, DFG, Mercator Gastprofessur für Herrn Prof. Ki Hyun Yoon, Yonsei Universität, Seoul, Korea, 127,7 TEUR für 12 Monate

Dr. Engelen, Institut für Angewandte Informatik, BMBF-Verbundprojekt MIDIS, 280,7 TEUR, Laufzeit 01.11.2008 – 31.10.2011

Prof. Niethammer, Institut für Berufliche Fachrichtungen, BMBF-Verbundprojekt: DITUS, 380,2 TEUR, Laufzeit 01.11.2008 – 31.10.2011

Dr. Bund, Institut für Physikalische Chemie und Elektrochemie, DFG, Finanzierung Gastaufenthalt für 3 Monate, 10,1 TEUR

Prof. Rödel, Institut für Textil- und Bekleidungstechnik, DFG, Berücksichtigung der Materialeigenschaften textiler Mehrschichtstrukturen . . . , Personalmittel für 12 Monate, 7,7 TEUR für Sachmittel, 0,7 TEUR für Publikationsmittel + 13,8 TEUR Programmpauschale

Prof. Dittmann, Institut für Energietechnik, VGB-Forschungstiftung, Pilotanwendung des Kennzeichensystems RDS-PP an der komplexen Anlagentechnik des Technikums Zentrum für Energietechnik (ZET) der TU Dresden, 63,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2009 – 31.12.2011

Dr. Schwarze, Institut für Hydrologie und Meteorologie, Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Konsistenzprüfung für eine Überarbeitung der Verfahren zur Berechnung von Hochwasserscheiteldurchflüssen . . . , 27,0 TEUR, Laufzeit 17.11.2008 – 20.06.2009

Prof. Lange, Institut für Verfahrens- und Umwelttechnik, EU, GASMEMS, 192,4 TEUR, Laufzeit 01.01.2008 – 31.12.2011

Dr. Scharnweber, Institut für Werkstoffwissenschaft, EU, Electrically modified biomaterials surface, 512,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2008 – 30.09.2011

Herr Lempp, Philosophische Fakultät, EU, SOSTAINERGUNET, 48,1 TEUR, Laufzeit 01.04.2008 – 31.03.2009

Dr. Beyer, BIOTEC, 7. Rahmenprogramm der EU, 640,1 TEUR, Laufzeit 01.10.2008 – 30.09.2011

Prof. Müller, BIOTEC, EU, SBMP's, 457,5 TEUR, Laufzeit 01.04.2008 – 31.03.2012

Prof. Müller, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, BMBF, ACCEPT: Akzeptanz von Pkw mit geringem CO₂-Ausstoß in Wachstumsmärkten . . . , 15,0 TEUR, Laufzeit 01.10.2008 – 13.01.2009

Prof. Funk, Institut für Anatomie, gemeinsam mit Prof. Koch, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, SAB, Entwicklung optischer Screening-Verfahren zur Früherkennung neurodegenerativer Netzhautschäden . . (AMDD), gesamt 311,8 TEUR, Laufzeit 01.01.2009 – 30.06.2011

Prof. Balck, Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie, Deutsche Krebshilfe, Psychosoziale Faktoren im Verlauf der genetischen Beratung und Diagnostik bei Familien mit Verdacht auf HNPCC. . . , 98,5 TEUR, Laufzeit 01.11.2008 – 31.10.2010

Prof. Ruck, Institut für Anorganische Chemie, DFG, Synthese, Strukturklärung und Eigenschaften von Bismut-Nickel-Nanoröhren, Personalmittel für 24 Monate, 25,0 TEUR für Sachmittel + 26,6 TEUR Programmpauschale

Prof. Schwille, BIOTEC, DFG-SPP 1175: Dynamics of Cellular Membranes and their Exploitation by Viruses, Personalmittel für 36 Monate, 47,2 TEUR für Sachmittel, 2,2 TEUR für Publikationsmittel + 56,2 TEUR Programmpauschale

Prof. Hufenbach, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, BMBF - Verbund-

vorhaben SINTEG, 898,1 TEUR, Laufzeit 01.01.2009 – 30.06.2011

Prof. Fischer, Institut für Holz- und Pflanzenchemie, gemeinsam mit Prof. Wagenführ, Institut für Holz- und Papiertechnik, DFG, Analyse der Veränderung der Porenstruktur durch thermische Modifikationsprozesse . . . , Personalmittel für 18 Monate, 47,0 TEUR für Sachmittel, 2,2 TEUR für Publikationsmittel + 51,4 TEUR Programmpauschale

Prof. Hoflack, BIOTEC, DFG, Protein trageting to endosomes/lysosomes: function of Septins in AP-3-dependent transport, Personalmittel für 36 Monate, 42,7 TEUR für Sachmittel, 2,2 TEUR für Publikationsmittel + 42,1 TEUR Programmpauschale

Dr. Haberstroh, Institut für Energietechnik, BMWi, Simulationsmodule für Wasserstoffmodule, 390,2 TEUR, Laufzeit 01.09.2008 – 31.08.2011

Prof. Kabitzsch, Institut für Technische Informatik, SAB, Grundlegende Untersuchungen an verschiedenen automatisierten Prozessen . . . , 359,5 TEUR, Laufzeit 09.06.2008 – 30.11.2010

Prof. Herzog, Institut für Waldbau und Forstschutz, SMUL, Die Zukunft von Rotwildlebensräumen im Freistaat Sachsen, 72,9 TEUR für 2009

Prof. Csaplovics, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung, Auftragsforschung, 77,5 TEUR, Laufzeit 01/09 – 08/10

Prof. Bübringer, Institut für Klinische, Diagnostische und Differentielle Psychologie, Auftragsforschung, ca. 18,8 TEUR, Laufzeit 10/08 – 04/09

Prof. Ubl, Institut für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft, Auftragsforschung, 25,1 TEUR, Laufzeit 11/08 – 01/09

Prof. Dudel, Institut für Allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Auftragsforschung, 44,5 TEUR, Laufzeit 10/08 – 12/10

Prof. Grob, Institut für Software- und Multimediatechnik, Auftragsforschung, 28,0 TEUR, Laufzeit 10/08 – 12/10

Dr. Kroschinsky, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Auftragsforschung, 24,0 TEUR, Laufzeit 10/08 – 09/10

Dr. Illmer, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Auftragsforschung, 67,2 TEUR, Laufzeit 08/08 – 07/10

Prof. von Kummer, Abteilung für Neuroradiologie, 2 x Auftragsforschung, 34,1 TEUR, Laufzeit 08/08 – 05/11

Dr. Ziemssen, Klinik und Poliklinik für Neurologie, 3 x Auftragsforschung, 87,5 TEUR, Laufzeit 11/08 – 03/11

Dr. Platzbecker, Medizinische Klinik und Poliklinik I, Auftragsforschung, 185,0 TEUR, Laufzeit 11/08 – 06/11

Prof. Lenz, Sächsisches Kompetenzzentrum für Bildungs- und Hochschulplanung, Auftragsforschung, 37,6 TEUR, Laufzeit 12/08 – 11/09

Prof. Schlecht, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Auftragsforschung, 23,8 TEUR, Laufzeit 08/08 – 11/08

Prof. Spallek, Institut für Technische Informatik, Auftragsforschung, 17,5 TEUR, Laufzeit 12/08 – 03/09

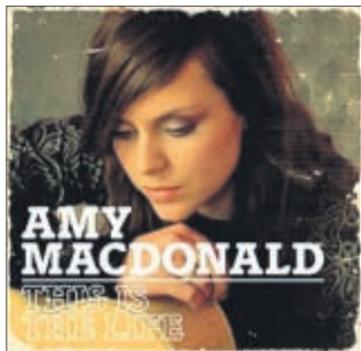
Zugesehen

Darren Aronofsky
»The Wrestler« (2008)

Mickey Rourke, der Leinwand-Star der 80er Jahre, schafft in Darren Aronofskys neuem Film »The Wrestler« nach Jahren der weitgehenden Erfolglosigkeit endlich seine glanzvolle Rückkehr ins Rampenlicht. Dabei ist die von ihm dargestellte Figur des Wrestlers Randy »The Ram« Robinson gar keine glanzvolle Figur – im Gegenteil. Randy Robinson war in den 80er Jahren einmal einer der bedeutendsten Wrestler Amerikas. Über 20 Jahre später ist er ein körperliches Wrack, das sich Schaukämpfe auf drittklassigen Bühnen liefert und den Körper mithilfe von Steroiden von Wettkampf zu Wettkampf schleppt. Ein Schlaganfall lässt Randy Robinson einhalten und sein Leben überdenken, doch scheint es für ihn keine Alternative außerhalb des Wrestling zu geben. Darren Aronofsky gelingt mit seinem pseudo-dokumentarisch angelegten Drama zweierlei. Zum einen wagt er einen Blick hinter die Kulissen der populären Schaukämpfe, der zeigt, wie vergänglich der amerikanische Traum sein kann. Zum anderen schafft die Verbindung der gebrochenen Hauptfigur Randy Robinson als im neuen Jahrtausend noch nostalgisch verehrter Held der 80er Jahre mit dem fast schon vergessenen Leinwandidol der 80er Mickey Rourke, der ebenfalls nostalgisch von Verehrern wie Quentin Tarantino in Nebenrollen besetzt wurde, eine Authentizität in der Darstellung, nach der Randy Robinson wohl als die Rolle Rourkes Lebens bezeichnet werden kann. Dem Film selbst kann man trotz des »amerikanischen« Themas in Deutschland nur viele Zuschauer wünschen. Kinostart von »The Wrestler« ist der 26. Februar 2009.

Steffi Eckold

Zugehört



Amy Macdonald: »This is the Life« (Mercury/Universal, 2007)

Mit gerade einmal 20 Jahren fügte Amy Macdonald der britischen Musiklandschaft um Amy Winehouse, Duffy oder Adele 2007 einen deutlich folk- und countrylastigeren Touch hinzu. Die Schottin Macdonald versammelt auf ihrem Debütalbum »This is the Life«, das 2008 auch in Deutschland veröffentlicht wurde, eingängige und häufig leichte Melodien, die wie bei »Footballer's Wife« durch kritische Texte ergänzt werden: Was ist schon das »aufregende« Leben bestimmter, in den Medien überpräsent vertretenen Fußballerfrauen gegen wahre Helden wie Marilyn Monroe oder James Dean? Doch auch die aktuelle Musiklandschaft hat es Amy Macdonald angetan. Kein Geringerer als Pete Doherty, der drogenabhängige Sänger der britischen Indie-Band Babyshambles, zählt zu ihren Vorbildern. Ihm widmete sie den Titel »Poison Prince«, der wie meine persönlichen Favoriten des Albums »Barrowland Ballroom« und »Mr. Rock & Roll« zu den schnelleren Teilen des Albums gehört. Zwar weist »This is the Life« gerade bei den langsameren Titeln auch einige eintönige Beiträge auf, doch ist das Album als Ganzes für mich eine der Entdeckungen des gerade vergangenen Jahres.

Steffi Eckold

Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD. Gewinnerin des Jahres 2008 ist Dr. Monika Diecke vom Akademischen Auslandsamt. Sie stellte in UJ 13/08 die CD »Das große Leben« von Rosenstolz vor: Herzlichen Glückwunsch zur CD »Film« von Németh. UJ-Red.

Schwungvoller Gastauftritt bei Tanzgala

Tanzensemble der TUD
startet am 25. Januar

Am 25. Januar 2009 beginnt für das Folkloretanzensemble »Thea Maass« das Jahr mit einem schwungvollen Gastauftritt beim großen Gala-Programm des Kinder- und Jugendtanzstudios der TU Dresden. Ein kleiner Ausschnitt des aktuellen tänzerischen Repertoires soll in die Welt des lebensfrohen und gefühlvollen folkloristischen Bühnentanzes Einblick gewähren. Im Mittelpunkt der Choreographien steht die künstlerische Umsetzung von Bräuchen aus den verschiedenen Regionen Deutschlands.

Dafür wurden die verwendeten Themen und Formen modifiziert und für die Bühne neu interpretiert. Ziel ist eine feinfühligere, aber auch lebendige Präsentation. Am 25. Januar 2009 werden verschiedene Motive tänzerisch dargeboten: der »Ländliche Walzer« besteht aus den schönsten Walzerformen Deutschlands, im fröhlichen »Winzerfest« werden verschiedene Arbeitsgänge der Weinherstellung tänzerisch dargestellt. »Am Pfingstbrunnen« treffen sich junge Männer und Frauen, um diesen zu putzen und zu schmücken. Ein als Frosch (dem Symbol der Fruchtbarkeit) verkleideter Bursche fordert die Mädchen zum Tanz auf. Schließlich vergisst ein junges Paar in der »Alten Polka« über ausgelassene Neckereien und einem Tanz die Arbeit auf dem Feld. Das Kinder- und Jugendtanzstudio



Das Folkloretanzensemble »Thea Maass« der TU Dresden – hier bei einem früheren Auftritt.

Foto: ArchivTanzensemble

der TUD widmet sich neben der Folklore besonders den moderneren Tanzstilen, Jazz, Modern Dance und auch Hip-Hop. Wenn die Tänzerinnen und Tänzer dem Kindes- und Jugendalter entwachsen sind, bilden sie oft den Nachwuchs des TU-

Tanzensembles. Dank der Unterstützung durch die Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden und das Studentenwerk Dresden können beide Ensembles auch in diesem Jahr neue künstlerische Projekte realisieren. **Martina Mann**

➔ Veranstaltungshinweis: Interessierte sind am 25. Januar 2009 um 15 Uhr herzlich ins Internationale Congress Centrum (ICC) zum Zuschauen eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Mozarts Geist aus Prager Händen in Dresden

Zu Musiker-Migration
und Musik-Transfer von
Böhmen nach Sachsen

Es hätte wohl kaum jemand erwartet, dass schon vor Carl Maria von Webers Übersiedlung von Prag nach Dresden die Verbindungen beider Städte so intensiv waren, dass zum Beispiel die Partitur von Mozarts Oper »Così fan tutte« 1791 in einer Prager Kopistenstube abgeschrieben und an die Dresdner Hofoper zwecks Erst-Aufführung gesandt wurde. Oder dass das moderne Waldhornspiel durch böhmische Bläser um 1765 zwar im Schloss Dobris bei Prag

entdeckt wurde, aber durch diese Musikanten unmittelbar danach in der Dresdner Hofkapelle weiterentwickelt wurde. Oder schließlich auch, dass an der Dresdner Hofkirche keine böhmische Kirchenmusik überliefert ist, weil man in Dresden festangestellte Kirchenkomponisten hatte und nicht wie an anderen Kirchen auf ein auswärtiges Repertoire angewiesen war.

Diese und andere aufschlussreiche Erkenntnisse über die Tätigkeit böhmischer Musiker im 18. Jahrhundert in Sachsen vermittelte die Tagung »Musiker-Migration und Musik-Transfer zwischen Böhmen und Sachsen im 18. Jahrhundert«. Sie wurde gemeinsam von der Professur Musikwissenschaft der TU Dresden und dem An-Institut

zur Erforschung und Erschließung der Alten Musik am 7. und 8. November 2008 in Dresden veranstaltet und vom SMWK, dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds und der GFF gefördert. Fünfzehn Wissenschaftler aus drei Ländern gingen der Frage nach, weshalb gerade im 18. Jahrhundert so viele böhmische Musiker vorzugsweise nach dem Westen und einige auch nach dem Osten gingen.

Religiöse Veränderungen, wie die Re-Katholisierung Böhmens, Flucht aus der Leibeigenschaft und bessere Verdienstmöglichkeiten veranlassten viele, ihre sprachwörtliche Musikalität mittel- und westeuropäischen Hofkapellen anzudienen. Dort blieben sie oft mehrere Generationen

lang. Sie brachten hier zwar ihre eigenen Kompositionen zum Vortrag, nahmen ihre Noten jedoch wieder mit, wenn sie weiterzogen. So entstanden Lücken in der Überlieferung der musikalischen Quellen.

Gewiss übte die Dresdner Hofkapelle wegen ihrer überall gerühmten Qualität und ihrer internationalen Besetzung eine große Anziehungskraft auf die Musiker aus dem Nachbarland aus, aber die böhmischen Musiker vermochten eigene Akzente der Spieltechnik zu setzen, die bis in die Gegenwart fortwirken.

Dr. Reiner Zimmermann
An-Institut zur Erschließung und
Erforschung der Alten Musik
in Dresden an der TU Dresden

Zum Abschluss brennt die Uni

Am 22. 1. 2009 wird die
Studium-generale-Reihe
zum Management von
Veranstaltungen beendet

Zum Abschluss der Studium-generale-Reihe »Veranstaltungsmanagement« findet am 22. Januar die Party »Uni brennt« statt. Ab 20.30 Uhr gibt es in der Mensa Bergstraße eine Feuershow und Musik von zwei Live-Bands – Silent Poem und Killing Enola. Unterstützt wird die Party von der WUnderbar.

Die Veranstaltungsreihe ist ein weiteres Schmankerl im bunten Studium-generale-Angebot. Die Vorlesung für das nächste Semester ist noch in Arbeit. Die Studenten, die Interesse daran haben, einmal hinter die Kulissen der großen Partys zu schauen oder denen ein zu Unrecht unbeliebter Schein fehlt, sollten die Augen offenhalten!

Die Vorgeschichte: Dass es so einfach sein würde, eine Studium-generale-Vorlesung ins Leben zu rufen, hatte sich Joachim Schlechter wohl nicht gedacht. Als Mitglied des damals unter Mitglieder-mangel leidenden Studentenclubs P5 hatte er im Sommersemester 2007 die Idee zu zwei Veranstaltungen: »Gastronomie-Management« und »Veranstaltungsmanagement« sollten angeboten werden, nicht zuletzt auch, um den Studenten die ehrenamtliche Arbeit in den Studentenclubs ein wenig schmackhaft zu machen. Nachdem



Es ist nicht immer leicht, gute Partys richtig zu organisieren. Die Studium-Generale-Reihe »Veranstaltungsmanagement« hat sicher geholfen. Foto: Archiv MB

Schlechter dem Institut für Integrale seine Vorschläge im Januar 2008 geschickt hatte, kam lange keine Antwort, bis er seine Veranstaltungen bereits im Vorlesungsverzeichnis wiederfand. Der Club P5 stand zu dieser Zeit schon kurz vor dem Aus, was das langjährige Clubmitglied nicht davon abhielt, die Veranstaltungen mit Hilfe des Studentenwerks, insbesondere des Mitarbeiters der Kulturabteilung Rainer Freckmann, doch stattfinden zu lassen.

Und so starteten beide Veranstaltungsreihen pünktlich zum Beginn des Sommersemesters 2008 – mit gar nicht so geringem Erfolg: Für Veranstaltungsmanagement interessierten sich zirka 20 Studenten. Beim Gastronomie-Management, das vor allem einen Einblick in die Clubarbeit gab, waren es fast genauso viele. Hier wurde unter anderem am Ende des Semesters eine Übertragung eines EM-Spiels Deutschlands

mit anschließendem Konzert und Party mit tatkräftiger Unterstützung des Studentenclubs Count Down veranstaltet.

Auch dieses Semester fand die Studium-generale-Reihe »Veranstaltungsmanagement« statt, diesmal unter Führung des Studentenwerks und mit Hilfe von Joachim Schlechter und des Studentenclubs WU5. Das Seminar beschäftigt sich damit, wie man größere Veranstaltungen und studentische Partys organisiert und zeigt, dass der Aufwand oftmals unterschätzt wird. Dass man das nicht so nebenbei macht, wird schnell klar: Die Veranstaltung ist in Theorie und Praxis geteilt. Im Rahmen der Vorlesung werden Fragen zur Finanzierung, Gewinnung von Sponsoren, zu erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit, nötigen Genehmigungen, zu Technik, Wahl der Location, Dekoration und Musik besprochen, um die so gewonnenen Ideen im praktischen Teil in die konkrete Planung einfließen zu lassen: Was soll das Thema der Party sein? Wie wollen wir es umsetzen? Wer kennt Künstler? Bei der Vorbereitung bekommt jeder Teilnehmer eine Aufgabe, für die er die Verantwortung trägt. Die Resonanz in der Studentenschaft überzeugt: Alle Teilnehmer blieben von Anfang bis Ende mit Spaß dabei.

So wurde letztes Semester die Party Ohrflow durch die Teilnehmer organisiert, die mit Bands aus den Bereichen Rock, Funk und Funk aufwartete, dank DJ die After Show-Party zum Rocken brachte und mit bunten Cocktails für gute Laune sorgte. **StWDD/mb**

Tagung zu
»Linker Kitsch«

Vom 16. bis 18. Januar 2009 fand die von der GFF und der Fritz-Thyssen-Stiftung geförderte Tagung »Linker Kitsch. Bekenntnisse – Ikonen – Gesamtkunstwerke« im Brücke/Most-Zentrum in Dresden statt, die von Professorin Bettina Gruber von der Ruhr-Universität Bonn und Dr. Helmut Mottel vom Institut für Germanistik der TU Dresden veranstaltet wurde. Die Tagung befasste sich mit dem Phänomen »Kitsch« abseits der in der Kitschforschung oft thematisierten Felder »nationalsozialistischer Kitsch« und Kitsch im Bereich des religiösen Devotionalienwesens. Der Fokus lag auf Kitschaspekten »linker« Lebenswelten, zum Beispiel literarischer Werke Adam Müllers oder Johannes R. Bechers, Kitsch im Kommunismus und Kitschaspekte in Filmen oder Musik. **Steffi Eckold**

Barack-Obama-Nacht

Zur Amtseinführung des US-Präsidenten am 24. Januar 2009 veranstaltet der TU-Absolvent und ehemalige Motown-Chef Abdulaye Baldé die »Obama Night« im Pier15 (Leipziger Straße 15b). Von 20.30 Uhr bis 22 Uhr diskutieren Vertreter aus Politik und Wirtschaft zu »Obama – Retter oder überforderter Staatsmann?«. Anschließend wird zu Soul/RnB, Salsa, Merengue, African Beat und House gefeiert. **suma**

➔ Ein Porträt von Abdulaye Baldé ist zu finden unter: tu-dresden.de/absolventenmagazin (2/2008)